

Demnächst in Höngg: Chanson-Konzert

**Lisa Berg, David Ruosch
und Christian Strässle**

Details auf Seite 24

Ich engagiere mich für Ihren Immobilien-Erfolg.



BOLL
IMMOBILIEN
ZÜRICH
Boll Immobilien GmbH
044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Implantate vom Chirurgen,
Zahnersatz vom Zahnarzt,
alles aus einer Hand.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Gleisschlag in der Limmattalstrasse

Noch bis Montag, 29. Oktober, bleibt die Limmattalstrasse zwischen Wartauweg und Winzerstrasse wegen Gleis- und Belagsarbeiten gesperrt. Vergangenen Samstag begann um Mitternacht das «Gleisschlagwochenende», verbunden mit Nacharbeit. Der «Höngger» war vor Ort.

..... **Fredy Haffner**

Pünktlich zum Herbstferienbeginn, dann also, wenn das Verkehrsaufkommen etwas geringer ist als üblich, haben an der Limmattalstrasse zwischen Wartauweg und Winzerstrasse die Hauptarbeiten der seit Anfang Juli laufenden Sanierung begonnen. Es ist Samstag, 6. Oktober, eine Stunde nach Mitternacht, in der Limmattalstrasse ist es noch ruhig, das letzte Tram ist noch nicht lange durchgefahren, da machen sich schon Männer auf Hebebühnenfahrzeugen ans Werk und nehmen die Oberleitungen vom Strom. Der Samstag ist noch keine vier Stunden alt, als dann die grossen Baumaschinen auffahren. Wie mit Abbauhämmern, Zangen, monströsen Schaufeln und Greifarmen ausgerüstete Urzeitgeschöpfe machen sie sich an ihr Werk und reissen die alten Geleise aus den Belägen. Wie dirigierende Dompteure streichen die eifrigen Bauarbeiter um ihre «Monster». Der Strassenbelag wird von Baggerschaufeln aufgerissen, aufgebrochen, ein 100-Tonnen-Monster setzt das Ende seines Auslegers unter eine Tramschiene und bricht diese aus ihrer Verankerung, als wäre sie bloss eine dünne, altersschwache Wurzel. Bereits reihen

«Gleisschlag» in der Limmattalstrasse: Mit 100-Tonnen-Kraft werden die alten Geleise aufgebrochen. (Fotos: Fredy Haffner)



sich, manchmal beidseits des aufgebrochenen Trasses, Lastwagen an Lastwagen und transportieren das Material ab. Kaum ist das Grobe beseitigt, beginnt ein Bagger mit einem grossen, stempelartigen Ausleger den Untergrund weiter aufzubrechen. Die Vibrationen sind noch Meter entfernt gut zu spüren. Der nun so aufgebrochene Untergrund wird ebenfalls in Lastwagen geladen, und dahinter wird sogleich mit dem Aufbau des neuen Untergrunds begonnen. Die überbreite Baggerschaufel, welche die unterste Schicht Kies verteilt, streicht diese beinahe zärtlich glatt, bevor sie von den Walzenfahrzeugen dahinter festgepresst wird.

Eine gewaltige Logistik

So geht das auf dem ganzen Streckenabschnitt pausenlos weiter, die Logistik ist gewaltig. Rund 250 Arbeiter stehen im Einsatz, im Verlauf des Vormittags zunehmend beobachtet von Schaulustigen, die sich das Spektakel nicht

entgehen lassen wollen. So viele Bagger an einem Ort, ein Bubentraum nicht nur für Kleine. Auch bei Bravo bei der Wartau ist Betrieb: Samuel Binkert und sein Team haben eine Fassstation aufgebaut für die 250 Mittagessen,

..... *Schluss auf Seite 3*

Inhaltsverzeichnis

Letzte Buuremetzgete	5
Neuzuzüger willkommen	7
Erster KISS Treff	8
Ausstellung im Tertianum	9
95 Jahre Radfahrerverein	10
Meinungen	12
Firmreise und Firmung	13
Bike Team RVH	14
Bikepark Rütihof	15
Ratgeber	16
SV Höngg	17
Autoseite	18
Im Blickfeld	19
Vorschauen ab	21
Umfrage	24

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 3

**Immer das Neueste aus
Höngg: www.hoengger.ch**

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 49
bewirtschaftung@hev-zuerch
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

eleven11

coop

FÜR DEN FAMILIENPASS

Vom 15. bis 27. Oktober 2018



Belle Hair Meinen
Coiffeursalon
habe ich per Ende
September geschlossen.
Herzlichen Dank
an meine liebe Kundschaft
für die jahrelange Treue.
Inge Fischer

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Packen Sie die Koffer. Lernen Sie
español. Ahora y aquí in Höngg.
Privat oder in kleinen Gruppen.
Telefon 044 371 16 61.

Kein **Höngger ZEITUNG**
Die RESR betrifft alle – wie bitte, RESR?
im Briefkasten?

Bitte melden Sie es uns:
Tel. 043 311 58 81. Danke.

Bestattungen

Cornacchia, Irene, Jg. 1940, von
Italien; Grossmannstrasse 12.

D Agostini, geb. Müller, Julia, Jg.
1929, von Zürich und Hittnau ZH;
verwitwet, Riedhofstrasse 57.

Gericke, Sonja, Jg. 1924, von Zü-
rich; Ferdinand-Hodler-Strasse 41.

Giger, geb. Spahni, Margritli, Jg.
1927, von Zürich und Gonten-
schwil AG; verwitwet von Giger-
Spahni, Werner August; Hohen-
klingenstrasse 40.

Lattmann-Bertschi, Silvano Wal-
ter, Jg. 1929, von Zürich; Gatte
der Lattmann geb. Bertschi, An-
na; Ferdinand-Hodler-Strasse 10.

Jenny, geb. Hörler, Ruth, Jg. 1920,
von Zürich; verwitwet von Jenny-
Hörler, Rene; Limmattalstrasse
371.

Sutter, geb. Schubiger, Anna Ma-
ria, Jg. 1928, von Appenzell AI;
verwitwet von Sutter-Schubiger,
Paul; Bauherrenstrasse 15.

Höngg, wir lieben dich! Aus
diesem Grund suchen wir eine

Wohnung zum Kaufen.

Damit wir unsere täglichen
Runden mit unserem Kind und
Labrador im Wald laufen können,
suchen wir die Wohnung am
Käferberg. Die Wohnung sollte
mindestens 4.5 Zimmer haben
und 100 m². Budget 1,5 Mio.
Ernst gemeinte Angebote bitte
an kaeferberg@hispeed.ch.

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz,
PBG) Planaufgabe: Amt für Baube-
willigungen, Amtshaus IV, Linden-
hofstrasse 19, Büro 003 (8.00–
9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen
Zeiten nach telefonischer Abspra-
che, Telefon 044 412 29 85/83)
Interessenwahrung: Begehren
um Zustellung von baurechtli-
chen Entscheiden müssen bis
zum letzten Tag der Planaufgabe
(Datum des Poststempels) hand-
schriftlich unterzeichnet (Fax
oder E-Mail genügen nicht) beim
Amt für Baubewilligungen, Post-
fach, 8021 Zürich, gestellt wer-
den (§ 315 PBG). Wer diese Frist
verpasst, verliert das Rekurs-
recht (§ 316 PBG). Für den Bau-
entscheid wird eine Gebühr erho-
ben, deren Höhe vom Umfang ab-
hängig ist.

Die Zustellung erfolgt per Nach-
nahme. Es erfolgt nur ein Zustell-
versuch. Bei Abwesenheit über
die postalische Abholfrist von
sieben Tagen hinaus ist die Entge-
gennahme anderweitig sicherzu-
stellen (z. B. durch Bezeichnung
einer dazu ermächtigten Per-
son).

Dauer der Planaufgabe:
5. 10. 2018 bis 25. 10. 2018

Limmattalstrasse 395, Aus-
tauschpläne zu dem am 6. April
2018 ausgeschriebenen Projekt:
Umbau und Erweiterung des
Dachgeschosses (künftig Zone
W3), W2, CHB & V Christinger
Beratung und Verwaltung, Pro-
jektverfasserIn: Jean F. Weber AG,
Dorfstrasse 6, 8102 Oberengstrin-
gen.

Nummer: 2018/0487

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Gratulationen

*Der beste Weg, sich selbst eine
Freude zu machen, ist: zu versu-
chen, einem anderen eine Freude
zu bereiten.*

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ih-
nen zum Geburtstag. Wir wün-
schen Ihnen einen schönen Tag
sowie beste Gesundheit und
Wohlergehen.

13. Oktober	Gabiria Castellini	95 Jahre
15. Oktober	Marcel Jost	80 Jahre
	Werner Hospenthal	85 Jahre
16. Oktober	Liselotte Büchel	85 Jahre
17. Oktober	Konrad Maier	80 Jahre
18. Oktober	Rudolf Hauri	80 Jahre
19. Oktober	Stefano Malinverno	80 Jahre
22. Oktober	Heinz Thoma	80 Jahre
24. Oktober	Claude Starck	90 Jahre
25. Oktober	Erika Pochon	85 Jahre
26. Oktober	Margrit Noser	80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubila-
re nicht wünschen, in dieser Rub-
rik erwähnt zu werden. Wenn kei-
ne Gratulation erfolgen darf, sollte
mindestens drei Wochen vorher
eine schriftliche Mitteilung an
Verena Wyss, Segantinistrasse 93,
8049 Zürich, zugestellt werden.
Vergessen Sie bitte nicht, Ih-
re genaue Adresse und das Ge-
burtsdatum zu erwähnen.

Wir kümmern uns um Ihre Immobilie.



sturzenegger immobilien ag

Ihr Höngger Immobilienprofi für
Bewirtschaftung, Bewertung und Verkauf

Limmattalstrasse 168, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 344 20 20, www.stimag.ch



Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags),
mit Ausnahme der Schulferien,
der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Lara Hafner (lh), Praktikantin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 125.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Haarentfernung mit Faden
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Nail-Design

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Schluss von Seite 1

Gleisschlag in der Limmattalstrasse



Zwei Nächte wurde durchgearbeitet.

**Bildstrecke unter:
www.hoengger.ch
bei diesem Artikel.**

**Kommentieren Sie alle Artikel
online auf www.hoengger.ch**

Höngg aktuell

Freitag, 12. Oktober

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Open-Mic Session

20.30 bis 23 Uhr. In Zusammenarbeit mit der Musikplattform der ETH und Universität Zürich. Im Kulturkeller kann jeder zeigen, was er kann. Bar ab 20.30 Uhr, Konzert 21 Uhr. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 13. Oktober

Vernissage Heidi Bolliger

11 bis 14 Uhr. «Menschen-Bilder», siehe Porträt auf Seite 9. Tertium Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Sonntag, 14. Oktober

Abendmahlsgottesdienst

10 bis 11 Uhr. Musikalische Mitgestaltung durch «La Chanson Romande de Zurich». Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Fortsetzung auf Seite 5

welche die Baufirma für ihre Leute bestellt hat, für alle, die im Einsatz stehen. Danach ist dann der Verkauf von Ravioli, Fleisch und Fisch und Co. bis und mit 27. Oktober eingestellt, zu gross sind die baustellenbedingten Einschränkungen, die Bäckerei Steiner nebenan bleibt noch einen Tag länger zu.

Am Samstagnachmittag wurde von der Winzerstrasse her die Positionierung der neuen Gleisfundamente vermessen, und ab 18 Uhr wurde bereits mit der Verlegung der neuen Schienen begonnen. Um 22 Uhr war dies schon weit fortgeschritten. Fast schon leise ging es nun vorwärts im Schein der Baggerlichter. Bis am Sonntagmorgen standen die neuen Geleise bis zur Wartau auf ihren provisorischen Fundamenten, mit Streben fixiert. Nun war es wieder fast leer auf der Limmattalstrasse, die grossen Baumaschinen waren bereits abtransportiert und auch die Anzahl Arbeiter hatte deutlich abgenommen. Nun im Zwei-Schichtbetrieb, von 7 bis 22 Uhr, wurden und werden die Schienen verschweisst, untergossen und fertig einbetoniert.

Tram wieder ab 15. Oktober bis Frankental

Der Strassenabschnitt bleibt noch bis am 28. Oktober für den Bus- und Individualverkehr in beiden

Richtungen gesperrt. Die Buslinie 80 fährt bis dann über die Frankentaler- und Imbisbühlstrasse stadteinwärts beziehungsweise stadtauswärts über die Regensdorferstrasse. Natürlich wird auch der Individualverkehr umgeleitet. Die Tramlinie 13 wendet bis Sonntag, 14. Oktober, bereits in der Wartau, zwischen Wartau und Frankental werden keine Haltestellen bedient. Ab Montag, 15. Oktober, kann der Trambetrieb auf den neuen Geleisen bereits wieder in beide Richtungen aufgenommen werden.

Ab dem 29. Oktober ist die Fahrspur stadtauswärts auch für Bus- und Individualverkehr wieder befahrbar und bis Mitte Dezember sollten die Bauarbeiten ganz abgeschlossen sein.

Abschnitt bis Frankental

Seit heute Donnerstag, sofern es die Witterung zulässt, werden gleichzeitig auf der Limmattalstrasse im Abschnitt Winzerstrasse bis Frankental schadhafte Strassenbeläge repariert. Je nach Verkehrslage muss ein Teil der Arbeiten in der Nacht auf Freitag ausgeführt werden – morgen Freitag, um 17 Uhr sollte alles erledigt sein. Sollten die Arbeiten wegen nasser Witterung nicht möglich sein, so werden sie auf die darauffolgenden Werktage verschoben.

Editorial



In den vergangenen Wochen und Monaten, so unser Eindruck, haben sich die Rückmeldungen unserer Leserschaft im Vergleich zu anderen Zeiten vermehrt. Sei es in Form von Leserbriefen an die Öffentlichkeit oder Meinungsäusserungen, die nur für die Redaktion bestimmt waren. Für Zeitungsmacher*innen sind diese Reaktionen – unabhängig davon, ob positiv oder negativ – Balsam für die Seele, denn sie bedeuten: Ja, die Zeitung wird gelesen. Auch wenn die Glaubwürdigkeit unserer Berufsgattung aktuell wieder einmal durch stete Diskreditierung untergraben wird, ist es tatsächlich so, dass wir unsere Arbeit nicht leichtfertig machen. In der Redaktion wird viel diskutiert, darüber, was unsere Leser*innen interessieren könnte, welche Informationen ihnen einen Nutzen bringen könnten und wie wir so ausgewogen berichten, dass eine Meinungsbildung möglich ist. Manchmal müssen wir auch Anfragen ablehnen, was uns nicht etwa sadistisches Vergnügen bereitet, sondern jedes Mal neu besprochen wird. Gerade sind wir wieder dabei, Fokusthemen für das kommende Jahr zu finden, auszuwählen, abzuwählen. Es gibt Stimmen, die der Meinung sind, dass gewisse Themen nicht in eine Lokalzeitung gehören. Obwohl wir hellhörig werden, wenn man uns etwas verbieten will oder sagt, dass sich etwas nicht gehört, interessiert es uns, die Beweggründe und Argumente zu hören und vielleicht sogar zu verstehen. Denn im Austausch liegt die Möglichkeit für Entwicklung, während Einweg-Kommunikation eigentlich nur in eine Sackgasse führt. Bleiben Sie also in Kontakt.

Patricia Senn, Redaktionsleiterin

Verlosung

Je zwei Tickets für den Chanson-Abend mit Lisa Berg am 26. Oktober haben gewonnen:

D. Kämpfen, Oberengstringen
C. Schmid, Höngg
V. Zaugg, Wipkingen

Der «Höngger» wünscht einen schönen Abend «im Sumpf der Seligkeit»!

Dipl. Ing.
Fust
Und es funktioniert.

5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
**Schneller Liefer- und
Installationservice**
Garantieerweiterungen
Mieten statt kaufen

**Rundum-Vollservice mit
Zufriedenheitsgarantie**

Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
**Kompetente Bedarfsanalyse
und Top-Beratung**
Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

nur
119.90
Tiefpreisgarantie

H/B/T: 51 x 44 x 47 cm



A++

NOVAMATIC
Kleinkühlschrank
KS 062.2
• 44 Liter Nutzinhalt,
davon 4 Liter Gefrierfach*
Art. Nr. 107320

nur
199.90
statt 299.90
-33%

H/B/T: 63 x 47 x 45 cm



A++

KIBERNETIK.
Gefrierbox
TK 60L
• 42 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 107871

nur
499.-
Tiefpreisgarantie



A+++

SIEMENS
Waschmaschine
WM12N190CH
• Fassungsvermögen: 7 kg
• Programmablaufanzeige
• Aquastop Art. Nr. 188479

QUARTIERVEREIN
HÖNGG

Öis liit Höngg am Herzel!

Postfach 555, 8049 Zürich



Räbeliechtli-Umzug

Der Höngger Räbeliechtli-Umzug findet am
Samstag, 3. November,
bei jeder Witterung statt.

Besammlungsorte:

- 18.45 Uhr: Kürbergstrasse/Am Börtli: Kürbergstrasse – Brunnwiesenstrasse – Schwert – Tobeleggweg – Ackersteinstrasse – Tobeleggstrasse – Bauherrenstrasse – Kirche Höngg
Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr
- 18.45 Uhr: Regensdorferstrasse/Segantinistrasse: Segantinistrasse – Holbrig – Schärrengasse – Kirche Höngg
Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr
- 18.30 Uhr: Rütihof: Schulhaus Rütihof – Giblenweg – Riedhofstrasse – Kirche Höngg
Abmarsch des Zuges zur Kirche um 18.45 Uhr
- 18.45 Uhr: Am Wasser: Schulhaus Am Wasser – Hardeggsstrasse – Bäulistrasse – Bauherrenstrasse – Kirche Höngg
Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr

ACHTUNG: Die Route Frankental – Imbsbühlstrasse – Kirchenplatz wird wegen Renovationsarbeiten an der Limmattalstrasse ersatzlos gestrichen!

Jeder Zug wird von einem Tambour und einem Polizisten oder Verantwortlichen des Quartiervereins angeführt. Am Ende des Umzugs offeriert der Quartierverein allen Kindern mit einem Räbeliechtli einen frischen Weggen und einen heissen, alkoholfreien Punsch. Die romantische Stimmung auf dem Kirchplatz mit abgedunkelten Lichtern und den vielen leuchtenden Laternen wird durch die sanften Klänge eines Trompeten-Ensembles untermalt.

Alle Eltern und Verwandte sind herzlich eingeladen, am Umzug teilzunehmen oder die Routen zu säumen und die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
079 400 91 82



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Halloween Buffet



Bitte
reservieren

**Samstag, 27. Oktober
18 bis 22 Uhr**

Preis pro Person Fr. 45.50

Kinder bis 12 Jahre:

Fr. 3.- pro Lebensjahr
à discrétion

HOT AND CREEPY!

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf
Tel. 044 840 54 07

Öffnungszeiten warme Küche:
Di–Fr: 11–14 und 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr/So: 11–22 Uhr

www.hotwok.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich

Tel. 044 341 35 55

www.binder-treuhand.ch



Katholische Pfarrei Heilig Geist, Höngg, Limmattalstrasse 146

BEGEGNUNG MIT DEM ISLAM

DONNERSTAG, 18. OKTOBER – 14.30 UHR

im Pfarreizentrum Heilig Geist

Der ISLAM, eine Weltreligion mit vielen Facetten und oft für eine Schlagzeile gut. Doch was ist der ISLAM? Wie hat er sich bis heute entwickelt? Diesen und weiteren Fragen geht die bekannte Islamwissenschaftlerin Frau Dr. Rifa'at Lenzin in ihrem Referat nach und gibt Antwort auf die aktuelle Situation in unserem Land.

Freier Eintritt; Kollekte

«Isch dä letschi Buur gmetzget?»

Nein, so schlimm steht es um dieses Land und Höngg natürlich nicht. Aber die letzte Buuremetzgete des Männerchors Höngg war es dennoch, die am letzten Septemberwochenende stattfand. Zum Bedauern aller Anwesenden – mal abgesehen von den Spanferkeln vielleicht.

Fredy Haffner

«Du Papi», hört man da einen Knirps fragen, «Tuet mer dänn da Buure metzge?» Der Vater schüttelt den Kopf: «Nei-nei, natürli nöd, und zudäm isches sowieso s'letscht Mal gsii». Der Knirps mag sich kurz gefragt haben, was denn hier nun gmetzget wurde und ob das mehr als einmal weh tun könne. Spätestens als er das sich drehende Spanferkel entdeckt hatte, dürfte sich die Frage geklärt haben – und danach verschwand er sowieso gleich im Stall bei den anderen Kindern.

Ungläubiges Staunen war die meist gesehene Reaktion auf die Mitteilung, dass dies nach 18 Jahren nun die letzte Buuremetzgete des Männerchors Höngg auf dem Hof der Familie Willi-Bosshard gewesen sei. Angekündigt worden war dies im Vorfeld offiziell nicht, und dies vielleicht aus gutem Grund:

Man sei von Jahr zu Jahr mehr vom eigenen Erfolg überrollt worden, sagte Männerchor-Präsident Eric Lehmann in die Videokamera des «Hönggers» (siehe Video zu diesem Artikel auf www.hoengger.ch) und es wären wohl noch mehr Gäste gekommen als üblich, hätten alle gewusst, dass dies die letzte Gelegenheit war. «Es war schön, es isch guet gsi, mer händs gseh», so Lehmann, und fügt an, dass viele Mitglieder des Chors mit dem Anlass mitgealtert seien und eben auch nicht mehr die Jüngsten seien. Für alle Helfenden sei es ein immer grösserer Kraftakt geworden, trotz der Unterstützung durch den Frauenchor Höngg und viele andere helfende Hände.

Auch zu bedenken ist, dass der Anlass auch für Chormitglied und Bauer Markus Willi-Bosshard zeitlich und räumlich einen Grossaufwand bedeutete – und der Bauersbetrieb musste derweil ja weitergehen, wie Bauer Willi dem «Höngger» am Samstag erzählte,



Volle Festbänke und fröhliche Menschen an allen drei Tagen der letzten Buuremetzgete auf dem Hönggerberg. (Foto: Fredy Haffner)

während seine Lehrtochter gerade die Kühe melkte. Doch auch für ihn, so sagt er, bleiben schöne Erinnerungen an all die Jahre. Und nicht nur an jene Metzgete, während der zur Freude der Anwesenden «Städter» gleich drei Kälber geboren wurden.

Zum Abschluss drei Tage ein voller Hof

Doch nun wurde nochmals so richtig gefeiert, und zwar wie schon beim 10-Jahre-Jubiläum gleich über drei Tage. Los ging es am Freitagabend, der sich zum «Stammgäste-Abend» entwickelt hatte. In der Scheune standen 24 Tische bereit, und nicht nur diese waren voll ausgelastet, sondern, dank der warmen Witterung, auch die 24 Tische draussen. «Um 20 Uhr musste die Küche kurz kapitulieren», erzählte Eric Lehmann tags darauf, «die Bestellzettel von den Tischen stauten sich, die 60 Kilo Sauerkraut waren ausverkauft und die Nachlieferung verzögerte sich». Die meisten Gäste hätten aber Verständnis gezeigt und die Musiker*innen der «Alphorn Vereinigung Zürich» und der «Strizzi Fäger» sorgten für stimmungsvolle Ablenkung: «Die Atmosphäre blieb super», so Lehmann.

Am Samstag ging zwar eine leichte Biese, doch der Besucheransturm hielt an. Viele waren extra wegen den beiden Spanferkel gekommen, die stundenlang über den glühenden Kohlen drehten. Auf dem Bauernhof war wieder viel los: Die Kleinen konnten die Kühe füttern und streicheln, die

Kälber bewundern, sich im Heu tollern oder sich am Melken der Plastikkühe üben, während die Grossen sich an der Bar und den Tischen unterhielten, die ganze Palette an Metzgete-Spezialitäten genossen oder an den drei Marktständen einkauften. Ab 18 Uhr verlagerte sich die Gemütlichkeit aber klar von draussen nach drinnen, wo dann kurz vor Mitternacht das Käse-Fondue-Helfer-Essen aufgetischt wurde.

Der Sonntag wurde mit dem grossen Brunch eröffnet. Dass die aufspielende Band «Druckluft» ihren Einsatz, der bis 11 Uhr hätte dauern sollen, immer wieder und bis in den Nachmittag hinein verlängern musste, besagt eigentlich schon alles. Um 14 Uhr gab dann eine Selektion des Männerchors Höngg zwei Weinlieder zum besten und Eric Lehmann bedankte sich bei den Gästen.

Wo immer er auf die Zukunft angesprochen wurde, sagte er, dass der Männerchor wieder einen lokalen Event organisieren wolle, schliesslich habe das Tradition: Zehn Jahre Werdinselfäscht, zusammen mit der Zürcher Freizeitbühne, und nun 18 Jahre Buuremetzgete, da könne nicht ein-

fach ersatzlos Schluss sein. «Wir werden nächstes Jahr wieder was machen, einfach im kleineren Rahmen, vielleicht ein Raclette-Essen? Ich weiss es noch nicht, lasst euch überraschen». Ja, gerne, möchte man da als «Echo von Höngg» dem Männerchor nur noch entgegenjodeln. ■

Höngg aktuell

Montag, 15. Oktober

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Dienstag, 16. Oktober

Filmnachmittag: «Heidi»

14.30 bis 16 Uhr. Eintritt frei, Saal 1. UG. Mit Katja Polletin und Stefan Arpagaus. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 17. Oktober

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Siehe 15. Oktober.

Fortsetzung auf Seite 13

Das Jubiläumsjahr «190 Jahre Männerchor Höngg»

wird mit dem «Adventskonzert + Kids» abgeschlossen:
Samstag, 8. Dezember, 18 Uhr,
Reformierte Kirche Höngg
(Kollekte)



Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Frag den
Energie
Coach ...

Energieeffizient bauen oder erneuern?

Instandsetzung sichert Werterhalt – nutzen Sie das Know-how der Energie-Coachs der Stadt Zürich und lassen Sie sich beraten.

www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching



Dienstleistungen rund um Ihre Abwesenheit

- HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN
- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- ZU HAUSE IST ALLES OK !

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Di-Fr 8-18.30 Uhr
Samstag 8-16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 39.-

RAUCHSTOPP- KURSE

In Zürich und Winterthur:
krebsligazuerich.ch/rauchstopp
Tel. 044 388 55 00



krebsliga zürich

LETZIPARK

coop

Für mich und dich.



**Exklusive
Meisterschaft mit
ferngesteuerten
Traktoren**

Toyota
Auris Hybrid &
**ZAHLREICHE
PREISE ZU
GEWINNEN**



Höngg, der Mittelpunkt Europas

Er startete auf dem Platz vor der alten Kirche und endete im neuen Fasskeller bei Zweifel. Der Neuzuzügeranlass am 26. September, mit Rundgang und anschliessendem Apéro, lockte einige neue Gesichter an, die mehr von Höngg sehen wollten.

Lara Hafner

«Dies hier ist sozusagen ein Hauptplatz von Höngg». Mit diesen Worten startete Marcel Knörr, auf dem Platz neben der Reformierten Kirche, seinen Rundgang durch «das schönste Dorf von Zürich». Der Altgemeinderatspräsident und Architekt leitete diesen Abendspaziergang schon seit einigen Jahren und weiss immer spannende Anekdoten aus dem Hut zu zaubern. Die geschichtliche Reise führte die neuen Bewohner*innen von Höngg in die Zeit kurz vor der Reformation, als die ersten Schulen gebaut wurden, zu Heinrich Pestalozzi, der seinen Grossvater, den Höngger Pfarrer, besuchte und in die Zeit, als es noch einige Wirtschaften mehr in diesem Dorf zu zählen gab. Etwa 80 Personen erschienen am Mittwochabend auf dem Platz neben dem Generationen-Haus Sonnegg, um Teil der Führung und des Neuzuzügeranlasses zu sein. Unter ihnen erschienen solche, die Höngg schon seit einigen Jahren ihr Zuhause nennen, es aber zeitlich nie geschafft haben, am Rundgang teilzunehmen. Auch einige Babies fanden ihren Weg im Kinderwagen zur Veranstaltung, sie zeigten jedoch eindeutig kein Interesse für die geschichtlichen Hintergründe ihrer neuen Umgebung.

Informationen, Informationen und noch mehr Informationen

Viel zu staunen gab es auf der anderen Seite der Kirche, auf dem alten Friedhof, denn diesen Ausblick auf die Stadt kann man nicht von überall bewundern. Neben der visuellen Informationsaufnahme kam auch die akustische Übermittlung nicht zu kurz, und die Besucher*innen erfuhren, warum Zwingli wirklich nach Zürich kam. Aus Liebe. Unter sich konnten alle die Europabrücke erspähen, de-



Etwas gedrängt, aber interessiert hörten die «neuen Höngger*innen» zu. (Foto: Lara Hafner)

ren Namensgebung erklärte Knörr mit der geografischen Lage: Sie verbinde im weiten Sinne zwei Enden von Europa, und Höngg sei mittendrin. Der weitere Weg führte die Gruppe an den Meierhofplatz, wo das Infozentrum der Quartierzeitung Höngg die nächste Station darstellte. Verlagsleiter Fredy Haffner erläuterte die geschichtlichen Aspekte der Zeitung und gab Auskunft zu deren heutigem Stand und dem Sinn des Infozentrums, welches nicht nur zur Übermittlung von Wissen und Informationen, sondern zu einem Austausch innerhalb des Quartiers diene. Mit einem herzlichen Applaus verabschiedeten sich die Zuhörer*innen mit Marcel Knörr und machten sich auf den Weg zur nächsten und letzten Etappe des Höngger Rundgangs.

Dunkel war's, der Mond schien helle

Die Dunkelheit verlieh dem Zug den Anschein, eine Gruppe auf Nachtwanderung zu sein, als schliesslich eine weitere Besonderheit von Höngg vorgestellt wurde. Der Präsident des Ortsmuseums, Beat Zürcher, stand vor dem altherwürdigen Haus zum Kranz und verwies als erstes auf die Internetseite des Ortsmuseums, dort werde man in allen Belangen fündig werden. Zudem ermutigte er die Umstehenden, alte Gegenstände, die einen Bezug zu Höngg haben, einfach vorbeizubringen, sie nähmen solche Stücke nur zu gerne in ihre Sammlung auf. Mit einigen Lachern entliess er die Gesellschaft.

Nach einem weiteren Fussmarsch empfingen die Klänge des Jazz Circle Höngg die Besucher*innen auf dem Vorplatz des neuen Fasskellers der Firma Zweifel 1898.

Man blieb stehen und lauschte gerne dem Jazz, bevor man sich im Inneren umschaute und all die umstehenden Stände begutachtete, hinter denen Mitglieder von Vereinen standen. Nach einer Weile, in denen die Besucher Gelegenheit hatten, sich mit einem Glas Wein oder Orangensaft, offeriert von der Firma Zweifel 1898, einzudecken, hiess Jonas Gantenbein, Leiter Gastronomie und Events der Firma Zweifel 1898 alle Anwesenden willkommen. Nach ihm ergriff Tiziana Werlen das Wort. Im Vorstand des Quartiervereins und zuständig für den Neuzuzügeranlass, forderte sie die Neuzugezogenen dazu auf, sich an den Ständen umzusehen und zu informieren, was Höngg an Vereinen und Aktivitäten alles zu bieten hat.

Vereine, Weine und Musik

Als musikalische Darbietungen waren die Cantata Prima mit dem Lied «Gfunde» und der Jazz Circle mit einigen Stücken zu hören. Sie begleiteten hintergründig das Treiben an und um die Stände. An einem Stehtisch stand ein junges Paar, frisch hergezogen aus London. Auf die Frage hin, was ihnen an Höngg denn gefalle, nannten Dominik und Lara unter anderem die ländliche Stimmung, das Dorfleben. Dasselbe kam von Anita, die schon vor acht Jahren aus Seebach hergezogen ist. Schon immer habe sie nach Höngg ziehen wollen und sie schätze es, dass jeder jeden kenne, dass man sich nicht bloss in einer anonymen Umgebung aufhalte und aneinander vorbeilebe. Sie sei auch schon in Kontakt mit dem Verschönerungsverein gekommen, sie und ihr Freund hätten sich

über eine Bank im Wald geärgert, die immer im Schatten gestanden hätte, während nebenan die Sonne schien. «Da habe ich mal beim Verschönerungsverein angefragt, ob man dies nicht ändern könne». So haben die beiden Höngg zu einer neuen Bank verholten. Ausserdem lobt sie den Neuzuzügeranlass für die «herzige Musik» und das reichhaltige Angebot an den Vereinsständen mit Vereinen. Diese waren tatsächlich zahlreich vertreten, mit Ausnahme von denen, welche am Mittwochabend Proben oder sonstige Verpflichtungen hatten.

Fehlende Angebote für die junge Generation

Ein junger Mann, hergezogen für seine Stelle an der ETH, bemängelte einzig das Angebot für Jüngere. Auf dem Rundgang durch Höngg hätte er gerne mehr als nur geschichtliche Fakten gehört und gesehen. Das Angebot für junge Höngger*innen und aktuelle Informationen seien leider etwas zu kurz gekommen. Ansonsten fände er den Anlass eine wirklich gute Sache, um sich zu informieren. Auch Robert Werlen am Stand des Männerchors gefällt der «Neuzuzüger». Der neue Fasskeller sei sehr ansprechend gestaltet und es entstünden jedes Jahr spannende Gespräche. Im Gegensatz zu früher sei dieser Neuzuzügeranlass jedoch schneller zu Ende gewesen, was an den fehlenden Sitzgelegenheiten liegen könnte. Dies sei aber auch völlig in Ordnung. Wer weiss, vielleicht sind die frischgebackenen Höngger*innen heimgeilt, um sich gleich via Internet bei einem Verein ihrer Wahl anzumelden. ■

Erster KISS-Treff: Ein gelungener Auftakt

Was macht eigentlich KISS Zürich Höngg-Wipkingen genau? Wie funktioniert das konkret mit der Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften? Wer kann alles mitmachen? Wo muss ich mich melden, wenn ich Unterstützung brauche?

Der erste KISS-Treff der Genossenschaft KISS Zürich Höngg-Wipkingen fand im Atelier der BEP Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals an der Rousseaustrasse in Wipkingen statt. Dass KISS ein Projekt für alle Generationen ist, kam schon in der Zusammensetzung der Teilnehmenden zum Ausdruck, von der jungen Mutter mit Kind bis zu Menschen mit vielen gelebten Jahren, waren alle vertreten. Die über 20 Teilnehmenden fragten, diskutierten und tauschten lebhaft. Die anwesenden Vorstandsmitglieder und die Geschäftsleiterin, Natasa Karnath, informierten und diskutierten mit und konnten manch nützlichen Hinweis geben und erhalten.

Ganz besonders interessierte, wofür man sich denn konkret an KISS wenden kann. Die generelle Antwort lautet: Für jede Unterstützung, die im Alltag benötigt wird, ausser für die Pflege. Und konkreter: Einkaufen und begleiten beim Einkaufen, Frühstück bereiten und zusammen «zmörgeln», vorlesen, spazieren gehen, spielen, kleine Hilfen im Haushalt wie Glühbirnen ersetzen, Schubladen aufräumen, bügeln oder im Garten Pflanzen pflegen, zum Arzt oder sonst wohin begleiten, Behördengänge, im Notfall zu den Kindern schauen, bei Engpässen in Familien unterstützen, am PC helfen, pflegende Angehörige entlasten, den Hund spazieren führen, Ausflüge machen und vieles mehr.

Einfach und unkompliziert

Wer diese Art von Unterstützung benötigt, meldet sich einfach bei der Geschäftsleiterin, Natasa Karnath (siehe Infobox). Sie sucht Personen, die als Gebende

und Nehmende zusammenpassen könnten, schafft den Kontakt und, wenn die beiden es wagen wollen, dann kann es losgehen. Die Parteien können selbst vereinbaren, wie sie sich organisieren wollen, Natasa Karnath unterstützt wenn nötig, aber sonst sind die Gebenden und Nehmenden autonom. Selbstverständlich kann man sich auch melden, wenn man nur eine einmalige Unterstützung braucht.

KISS ist nicht Spitex

Christine Keller, die Leiterin des Spitex Zentrums in Wipkingen und ebenfalls Mitglied des Vorstandes der Genossenschaft KISS, schilderte noch die Zusammenarbeit und auch den Unterschied der Arbeit von Spitex und KISS: Die Spitex ist eine Organisation, die vor allem einen bestimmten Auftrag mit Schwerpunkt Pflege mit dafür ausgebildetem Fachpersonal ausführt, KISS dagegen kann sich ganz auf die Bedürfnisse der Unterstützungssuchenden

ausrichten und gibt gerne die dafür nötige Zeit.

Ja, und wie ist das jetzt mit den Zeitgutschriften? Das ist ganz einfach, die unterstützende Person schreibt die gegebene Zeit auf und die Person, die Unterstützung erhalten hat bestätigt das, und die Geschäftsführerin gibt diese Zeit in die EDV ein. ■

Eingesandt von Ruedi Winkler, Präsident Genossenschaft KISS Zürich Höngg-Wipkingen

Der nächste KISS-Treff findet im Gemeinschaftszentrum in Höngg im November statt. Details folgen unter www.kisszuerich10.ch. Kontakt: Natasa Karnath, Geschäftsleiterin, zuerich@kiss-zeit.ch, Telefon 077 538 49 93

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch



28 Jahre Am Brühlbach

**Samstag, 20. Oktober
Beginn 18.00 Uhr**

Geniessen Sie einen festlichen Abend mit musikalischen und kulinarischen Leckerbissen!

Preis pro Person Fr. 79.–
inkl. spritzigem Begrüssungs-Apéro
Unterhaltung und Menü

Sie werden begeistert sein!

Wir freuen uns auf Ihre Reservation

Ihr «Brühlbach»-Team

**Erleben Sie einen Abend voller Wiener Charme...
...und lauschen den Klängen des Candle Light Orchestra.**



Lassen Sie sich überraschen!

Menü

Steirische Krensuppe
mit Schinkenkrusteln
und Brotblattln

**Mondsee König
mit Karfiolpüree**
Zanderfilet gebraten
an Kapern-Rosinensauce
mit Blumenkohlpuée
dazu Servietten-
Gemüseknödel

Rinds-Beiried mit Herrenpilz
Zartes Roastbeef
mit Steinpilzsauce
Waldkräuter und
Paradeiserwürfel
hausgemachte Topfenspätzle
klassische
Wildgemüse garnitur

**Österreichisches
Schmankerlbuffet**

Reservationen:

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach

Kappenbühlweg 11

8049 Zürich

www.ambruehlbach.ch

restaurant@ambruehlbach.ch

«Ich male, was ich sehe»

Das Tertianum Im Brühl zeigt im Oktober Bilder der Malerin Heidi Bolliger. Die Högger Künstlerin ist eine der wenigen Frauen, die auch Männer-Akte malte. Einblicke in ein bewegtes Leben.

Patricia Senn

In ihrer Wohnung reiht sich Mappe an Mappe, gefüllt mit Skizzen, Stillleben, Porträts, Landschaftsmalereien. Arbeiten aus über 30 Jahren. Nun will sie nach und nach reduzieren, loslassen. Wehmütig ist sie nicht, im Gegenteil, sie freut sich, wenn ihre Bilder auch später noch weiterleben, irgendwo. Gerade ist sie zurück von einer Ausstellung in Wien. Für Freunde und Bekannte aus den verschiedenen Gruppen, in denen sie sich engagiert, veranstaltet sie Dinners in ihrer Wohnung und legt die Werke auf. Zum Mitnehmen. «So ist schon einiges weggekommen», lächelt sie zufrieden. Schon als Kind fiel den Lehrer*innen ihr musisches Talent auf, das Malen und Schreiben ging ihr ring von der Hand. «Damals träumte ich noch davon, Sängerin zu werden», erinnert sie sich. Dennoch wusste sie schon zu jener Zeit, dass sie einmal ganz und gar der Malerei verfallen würde, wenn sie sich darauf einlassen würde. Denn den inneren Drang zu zeichnen und malen verspürte sie schon damals. Doch erst kam die Familie. Daneben besuchte sie stets Handwerkskurse bei der Viventa, vom Wasserschöpfen bis zum Körbeflechten. «Ich wollte diese Zeit nutzen, um alles andere zu lernen, denn wenn ich einmal male, mache ich nichts mehr anderes, das war mir immer klar», meint sie. Es war 1984, als sie zusammen mit einer Freundin anfangen, bei einer Grafikerin Malstunden zu nehmen. Vier Jahre später verstarb ihr Mann. Es war eine schwierige Zeit für die Witwe, «am schlimmsten waren die Sonntage, wenn alle anderen bei ihren Familien waren», erinnert sich Bolliger. Das Malen habe ihr sehr geholfen, auch um eine Tagesstruktur zu haben, einen Grund morgens aus dem Bett zu kommen. Sie fühlte sich noch zu jung, um einfach zu Hause Däumchen zu drehen. «Ein Sonntagsjob war schliesslich meine Rettung», meint sie rückbl-

ckend. Er ermöglichte ihr auch auf Reisen zu gehen, eine weitere ihrer vielen Leidenschaften. «Ich musste zwar erst lernen, alles alleine zu machen, fand aber mit der Zeit auch Gefallen daran, weil man alleine einfach viel mehr erlebt».

Malen im Zoo

Bald füllten sich die Wochen mit verschiedenen Veranstaltungen, freiwilligen Einsätzen, Chorstunden, regelmässig organisierte sie Gesellschaften. Schliesslich entschloss sie sich bei der «Kunsti» vorzusprechen und wurde für die Wochenkurse zugelassen. 16 Jahre lang hat sie einmal in der Woche einen Kurs belegt und sich eine solide Ausbildung angeeignet. «Es fing mit einem Semester Farbenlehre an, danach zeichnen wir ein halbes Jahr lang Skelette, bevor wir ein Semester lang die Tiere im Zoo malten», erzählt die lebhaft Frau. «Ich ging zu den Menschenaffen. Nach einer Weile kannten sie uns, immerhin verbrachten wir einen ganzen Tag pro Woche vor ihrem Gehege. Einer der Orang-Utans zeigte sogar einen Anflug von Eitelkeit, denn er kämmte sich immer mit den Fingern die Haare, wenn er uns kommen sah». Nach den Tieren folgten endlich die Menschen, sie lernte das Aktzeichnen, überwiegend an weiblichen Modellen. Nach einigen Jahren beschloss sie, dass sie sich den Bäumen zuwenden wolle und verbrachte viel Zeit auf dem Platzspitz.

PinUps für Frauen

Mittlerweile blickt sie auf 34 Einzelausstellungen zurück, hauptsächlich in Paris, Wien und Salzburg, darunter eine im Zentrum Klus zum Thema «Rundes, Rundungen und rund um die Welt». «Auf meinen Reisen skizzierte ich immer wieder, was um mich herum geschah, so wie andere fotografieren», erzählt sie. «Das verbindet mich mit dem Maler Édouard Manet, der meinte (Je fais ce que je vois) – auch ich malte, was ich sah». Während einer Gruppenreise nach Indien wurde sie von einem Mann angesprochen, als sie gerade dabei war, etwas zu skizzieren. «Er fragte mich, ob ich ihn zeichnen würde. Und



Heidi Bolliger stellt ihre Werke im Tertianum aus. (Foto: pas)

zwar nackt. Ich dachte mir, wie-so nicht, versuchen kann ich es ja. Seine Frau, die ihn begleitete, meinte nur: «Er wäre sehr stolz ein Bild von sich zu haben». Er war sehr gutaussehend, ein Ebenbild der Figur David von Michelangelo. «Damals sah man selten Männerakte und ich fand: So einen schönen Körper darf man den Frauen doch nicht vorenthalten!», erzählt die Künstlerin lachend. Der Adonis wurde ihr erstes Modell und blieb es über lange Jahre hinweg. An ihren Ausstellungen erhielt sie immer öfter Anfragen von Männern, die sich zeichnen lassen wollten. Für einen fuhr sie sogar regelmässig nach Paris, um ihn zu porträtieren. Als der Galerist einer Ausstellung in Mannedorf auf der Homepage verkündete, sie würde gratis Akt-Porträts zeichnen, reisten sechs Männer aus der ganzen Schweiz an. Es sei unglaublich gewesen, erzählt Bolliger und scheint noch immer leicht erstaunt darüber. Das Live-Porträtieren ist eine Marktlücke, davon ist die Malerin überzeugt. Sie erhielt auch Aufträge von Frauen, die zwar nicht den Mann vorbeischieken wollten, aber immerhin eine Fotografie einsandten, die sie zeichnen sollte. Damit liesse sich sicherlich ein Geschäft machen, aber da wolle sie jetzt nicht mehr einsteigen. «Ich habe es eine Zeit lang gemacht und war

erfolgreich, wurde fast ein wenig berühmt damit». Heute seien die Menschen durch die Werbung aber schon recht an die männlichen Körper gewohnt, meint sie.

«Vieles fiel mir in den Schoss»

Das Reisen, das Malen, die vielen Begegnungen: Sie hat in den letzten 30 Jahren viele schöne Erinnerungen gesammelt. Einmal hing ein Bild von ihr im Kunsthaus, dass sie bei Rosina Kuhn für eine Caran-d'Ache-Ausstellung gefertigt hatte. Ihr persönliches Highlight, bei dem sie heute noch ins Schwärmen gerät, war eine Ausstellung im Pariser Viertel Montmartre. Gleich gegenüber der «Moulin de la Galette» durfte ich meine Werke präsentieren. Man stelle sich vor: Im renommiertesten Künstlerviertel überhaupt!»

Immer wieder sagt sie, sie habe Glück gehabt, vieles sei ihr im richtigen Moment in den Schoss gefallen. Natürlich sei sie auch sehr offen dafür gewesen, neue Dinge auszuprobieren. Ob sie denn keine Berührungsängste gehabt habe, nackte Menschen zu malen? «Ach», meint sie lachend, und winkt ab, «in der Schule haben wir so viele Nackte gesehen. Es ist vielleicht unanständig, das zu sagen, aber man sieht sie nicht mehr als Menschen, sondern als Objekt. Man spricht über die Proportionen der Figur, nicht über die Person. Das muss so sein.

Im Leben einer Malerin gäbe es verschiedene Phasen, sagt Heidi Bolliger zum Schluss. Erst habe sie Häuser gemalt, dann Bäume, Gläser, Landschaften und irgendwann schliesslich menschliche Figuren. Heute aber habe der Drang, alles zeichnerisch festzuhalten, nachgelassen. Auch diese Phase scheint jetzt ein Ende zu haben. Jedoch nicht, ohne durch etwas Neues ersetzt zu werden: Gerade entdeckt sie das Tanzen für sich. ■

Heidi Bolliger zeigt ihre Menschen-Bilder im Tertianum Im Brühl.

Vernissage:

Samstag, 13. Oktober, von 11 bis 14 Uhr, danach ist die Ausstellung jeden Tag von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Fest im Sattel,



Anlässlich des Besuchs der «Ausstellung Dorfvereine», insbesondere des RV Hönggs: Ferdi Koller (Vizepräsident RVH; ehem. Elitefahrer Strasse und MTB), Ruth Bergmaier (ehem. Rechnungsführerin), René Hilpertshauser (J+S-Trainer Höngger Bike Kids / Velo Lukas Biketeam), Hermine Krebs (Witwe von Volkmar, ehem. Schweizermeister Mannschaft Strasse), Koster Josef, Giuseppe Santini (ehem. Tourenchef), Bruno Schmid (ehem. Schweiz. Bergmeister Senioren), Walter Bucher (ehem. Weltmeister Steher, Sechstagerennikone und Schweizermeister), Marianne Schaad (Partnerin von W. Bucher), Felix Koller (ehem. Elitefahrer und Berufsfahrer, mehrfacher Sieger Strasse & Bahn), Walter Kälin (Fähnrich RVH), Guido Bergmaier (Präsident RVH), Lukas Staub (Patron der Höngger «Bike Kids RVH» / Velo Lukas).
(Foto: Patricia Senn)

Das Ortsmuseum Höngg zeigt zurzeit die Geschichte von vier Vereinen, darunter auch die des Radfahrer-Vereins Höngg. Dieser feiert in diesem Jahr sein 95-jähriges Bestehen.

Patricia Senn

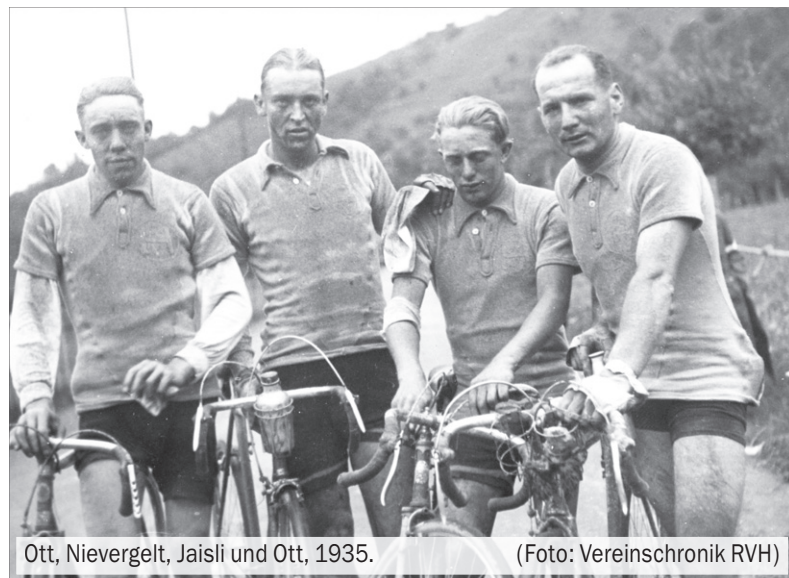
Leidenschaftliche Radfahrer aus Höngg, darunter der Sigrist und Schuhmachermeister Albert Kömeter, beschlossen im Jahr 1923 einen Radsportverein zu gründen und nannten ihn «Velo Club Radio Höngg», in Anspielung auf die weitem bekannten Radiotürme auf dem Hönggerberg. Heute zählt der Verein, inzwischen umgetauft zu «Radfahrer-Verein Höngg», 220 Mitglieder, darunter über 60 Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren. Dazwischen liegen glanzvolle Jahre mit zahlreichen Meistertiteln und erfolgreichen Karrieren. Alle wichtigen Namen in einem einzelnen Artikel aufzuzählen, ist unmöglich – hier empfiehlt es sich, die Vereinschronik von Vereinspräsident Guido Bergmaier zu lesen, die auch diesem Bericht als Quelle diene.

1925 trat die mittlerweile 57 Mitglieder starke Gruppe dem Radfahrerverband der Stadt Zürich bei. Ein Jahr später kam es zur Fahnenweihe, immer verbunden mit einem Gartenfest. Die Fah-

ne wurde aus reiner Seide hergestellt und hat vor wenigen Jahren als einzige den Brand im Limmathof überlebt. Zehn Jahre nach der Gründung – die Vereins-euphorie hatte etwas abgenommen – fusionierten die Höngger Radsportler 1933 mit dem «Renn-Club Oscar Egg» aus dem Industriequartier. «Die bis anhin bestanden Vereinsnamen wurden liquidiert, dem Kind gab man einen neuen Namen: «Radfahrer-Verein Höngg», schreibt Bergmaier in seiner Chronik. Noch in der Vorkriegszeit begann die Sie-gesserie des RV Höngg, mit seinem neuen Präsidenten Willi Vögeli. Die Fahrer Ernst Nievergelt, Kurt Ott, Gottlieb Weber und auch Erwin Jaisli brachten dem Verein Ruhm und Ehre. Bald wurden die Höngger an den Meisterschaften als Favoriten gehandelt.

Höngger im Siegestaumel

1936 nahmen die erwähnten Nievergelt, Ott und Weber an den Olympischen Spielen in Berlin teil und holten die ersten Schweizer Radsport Olympia-Medaillen überhaupt: Nievergelt Bronze im 100 Kilometer Strassenrennen, und Silber gab es für das 100 Kilometer Mannschaftsfahren des Teams Buchwalder, Nievergelt und Ott. Ein Wahnsinnserfolg für den Höngger Verein, der noch garniert wurde mit zahlrei-



Ott, Nievergelt, Jaisli und Ott, 1935.

(Foto: Vereinschronik RVH)

chen Podestplätzen in verschiedenen Disziplinen und an diversen Meisterschaften. Schliesslich kam der Krieg. 1939 war noch das Hallenstadion in Oerlikon eröffnet worden, dann war die Karriere für die Jungen zumindest vorläufig eingestellt. Dennoch löste sich der RV Höngg im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen nicht auf. Noch während der letzten Kriegsjahre verzeichnete eine neue Radfahrer Generation mit Arnold Korrodi, Willi Gruber, Walter Müller, Walter Bucher und Heini Müller erste Erfolge in den Kantonalen und Schweizer Meisterschaften. «Dies war der Beginn einer sehr erfolgreichen

Epoche für den RVH, welche erst Mitte der sechziger Jahre ihren Abschluss findet», so Bergmaier. Die Erfolge des Vereins sprachen sich natürlich bald herum und wirkten wie ein Magnet, insbesondere auch auf die Jugendlichen. 1949 zählte der RVH 119 aktive Mitglieder. Jährlich erfuhren sich die Amateure Siege auf der Bahn und auf der Strasse und verteidigten ihre Titel.

Das Jahr der Superlative

Als «Wahnsinns-Jahr» der sportlichen Superlative ging das Jahr 1958 in die Annalen des Vereins ein: In der Kategorie der Amateure A bei den Meisterschaften in

stark in den Pedalen

Zürich belegte Fredy Rüegg den ersten Platz, gefolgt von Erwin Jaisli auf Rang zwei. Egon Scheiwiler, Rolf Bachmann und Bruno Diethelm platzierten sich unter den ersten Zehn. Die Höngger gewannen das Kantonale Mannschaftsfahren, den Bahn-Schweizermeistertitel, und Erwin Jaisli sicherte sich den Schweizermeistertitel in Klingnau. Fredy Rüegg siegte bei der Schweizer Verfolgungsmeisterschaft der Amateure in Lausanne und stellte zu Hause in Zürich einen neuen Stundenweltrekord auf. Die Krönung erlebte Walter Bucher 1958 in Paris, wo er den Weltmeistertitel bei den Profi-Stehern gewann. Daneben war er Olympiateilnehmer in London, wurde vierfacher Weltmeister, gewann grosse Strassenrennen und holte noch elf Siege bei Sechstagerennen in Europa und den USA.

So ging das Jahr weiter, jene Generation schien die Siegeslust in den Beinen zu haben. 1960 wurde Fredy Rüegg Gesamtsieger der Tour de Suisse und holte den Bergpreis, während sein Kollege Kurt Gimmi das Punkteklassement für sich entschied. Trotz Aufs und Abs: Die Leidenschaft schien ungebrochen. Sie ist auch heute noch spürbar, wenn man in die leuchtenden Augen der ehemaligen Radrennfahrer Felix und Ferdi Koller, Walter Bucher und Bruno Schmid schaut, die sich mit der RVH-Seniorengruppe anlässlich der Ausstellung des RVH im Ortsmuseum eingefunden hatten.

Zuversichtlicher Blick in die Zukunft

An Nachwuchs schien es dem Sportverein fast nie gemangelt zu haben: Während die Älteren ihre Siege einfuhren, machte an der Juniorenfront bereits die nächste Garde von sich reden, zum Beispiel die Schlieremer Zwillinge Ruedi und Paul Zollinger (Schweizermeister Profi Strasse) und der spätere Tour-de-Suisse-Sieger Louis Pfenninger, die mithalfen 1963 zum dritten Mal in Folge den Schweizer Meistertitel im Mannschaftsfahren zu holen. Doch Ende der 60er-Jahre begann für den Verein eine harzige Zeit. Durch den Generationenwechsel fielen die jahrelangen Spitzenradfahrer

weg und die Nachwuchsrennfahrer waren nicht mehr vom selben Geist beseelt. Natürlich galt das nicht für alle: Unter der Leitung von Hansjörg Minder erzielte der Bahnvierer, bestehend aus Felix Koller, Sergio Gerosa, Marc Locatelli und Bruno Bürgi, weiterhin beachtliche Erfolge.

Ab den 80er-Jahren sorgten dann unter anderen die Berufsfahrer und Classique-Sieger und Weltklassefahrer Jean-Claude Leclercq und Karl Kälin regelmässig für Siegesjubiläum beim RV Höngg – neben einigen anderen, die Schweizermeister und vielfache Sieger wurden: Roy Salveter, Bahn Sprint und später Nationaltrainer; Luzi Wieland, Strasse; Urs «the bear» Thoma, allererster und danach zweimal Schweizermeister im aufstrebenden Mountainbike und andere. Der alte Höngger Radfahrergeist war wieder zum Leben erweckt. Zum 75-Jahre-Jubiläum 1998 meinte Präsident Guido Bermaier zuversichtlich, er sehe wieder mehr Sinn für Gemeinschaft und Teamwork in der heutigen Jugend. «Unsere jüngsten Athleten und viele ehemalige Rennfahrer helfen engagiert bei der Bewältigung anstehender Aufgaben mit. Deshalb darf der RV Höngg optimistisch in die Zukunft blicken», schreibt er im Schlusswort der Chronik.

Um die Jahrtausendwende begann die Neuzeit

Mit Hilfe seines Trainers Rolf Hirschbühl startete ein «Grosser» seine Karriere als Bahnspezialist: Franco Marvulli. Nach 16 erfolgreichen Jahren mit einem Palmares von Olympiasilber in Athen – mit Bruno Risi – und vier Welt-, fünf Europameistertiteln und 33 Sixdays, trat er als grosser Sieger zurück.

2006 stellte der Obmann der RVH-Sportkommission, Sämi Nagel, auf der Rennbahn von Aigle einen fantastischen Weltrekord über 24 Stunden auf: 872,8 km mit einem Durchschnittstempo von 36,4 km/h. Und Mirco Jaisli glänzte bald mit mehrfachen Siegen bei Bergrennen.

Inzwischen begannen die Zürcher Veloclubs am Nachwuchsmangel zu leiden. In urbanen Gebieten wurde das Velofahren, vor allem



Fredy Rüegg, Sieger Tour de Suisse 1960.

(Foto: Vereinschronik RVH)

für junge Knaben und Mädchen, immer gefährlicher und im zunehmend stärkeren Verkehr unattraktiv. Von einst 25 Radsportvereinen auf Stadtgebiet haben sich bis auf fünf alle aufgelöst. Davon haben gerade einmal zwei noch Nachwuchs. Höngg erlebt heute eine erfreuliche Phase des Wiederaufschwunges. Zwei Freunde im RVH, Marcel Bucher und Marcel Singer suchten ein Zuhause für ihre jungen Familien – und fanden es beide in Niederglatt. Die logische Folge war eine Bike-Gruppe für Kinder an ihrem Wohnort. Höngg und Niederglatt liegen etwas weit auseinander. Man fand sich 2013 als Partnervereine mit dem Ziel: Nachwuchsschmiede für jugendliche Biker, heute mit über 40 Knaben und Mädchen in Niederglatt und über 20 in Höngg unter dem Initianten Daniel Wehrli.

Der Nachwuchs der Gemeinschaft «RV Höngg – VMC Niederglatt» macht bereits mit vielen Glanzresultaten an Wettkämpfen von sich reden. Der Höngger Jonathan Rinner wurde 2017 Schweizermeister U11 auf der Strasse. So blicken die beiden Vereine auch heute in eine hoffnungsvolle Zukunft. ■

Ausstellung Radfahrerverein Höngg

Im Ortsmuseum läuft noch bis Ende November die Sonderausstellung «Vereinsgeschichten». Auch die Geschichte und Requisiten des RVH sind zu sehen. Der Eintritt ist gratis. Sonntags (ab 28. Oktober wieder geöffnet), 14 bis 16 Uhr, Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Meinungen

Und es geht doch

(Zum Editorial vom 27. September) Die Entleerung der Schnittmengen in politischen Diskussionen ist nun leider auch in der Schweiz angekommen, nachdem sie bereits Politik und sogar Familiengespräche im grossen Kanton im Norden, meiner früheren Heimat, und jenseits des Atlantiks vergiftet hat.

Am letzten Samstag habe ich mit einem lieben Nachbarn in dessen Gärtchen in der Herbstsonne Wein geerntet. Er, SP-Urgestein, erzählte mir, dass er sich gelegentlich privat mit einem Höngger SVP-Vertreter treffe und man sich gegenseitig schätze. Es gibt also noch Reste von Schnittmengen und Dialogfähigkeit, die Hoffnung geben. Seit meiner Ankunft in der Schweiz vor 16 Jahren habe ich diese immer als Vorzug

bewundert. Vielleicht kann der «Höngger» dazu beitragen, dass sie nicht verloren geht.

N.S.

(Name der Redaktion bekannt)

Schulkinder im Hochhaus Schatten

Wir sind eine Gruppe von Eltern, deren Kinder in die Tagesschule im Schulhaus «Am Wasser» gehen. Erst kürzlich haben wir uns intensiver mit dem neuesten Projekt der Überbauung des Hardturmareals beschäftigt. Wir sind dabei erschrocken, welche Auswirkungen der Schattenwurf der beiden 137 Meter hohen Wohntürme auf das Schulhaus, die Sportfelder und insbesondere die Unterrichtspavillons hätte. Im Winter würde das Schulhausareal bis zu vier Stunden im Schatten liegen. Kein einziger Sonnenstrahl also in der Jahreszeit, in der Licht so wichtig ist!

Noch schlimmer wäre die Situation der noch näher zu den Türmen gelegenen Schulpavillons, die nur im Juni nicht vom Hochhaus-Schatten tangiert wären. Es darf doch nicht sein, dass wegen eines Fussballspiels von 90 Minuten pro Woche unsere Kinder jeden Tag im Winter von den beiden riesigen Wohntürmen beschattet werden und im Dunkeln auf dem Pausenplatz spielen müssen. Da stimmen die Prioritäten doch nicht mehr. Aus diesem Grund haben wir uns zum Komitee «Eltern gegen eine Schule im Schatten!» zusammengeschlossen.

Martina Oostwoud, Höngg

Nicht so

Verzweifelt hält der Stadtrat an seinem unglücklichen Stadion fest. Kein Städteplaner, auch nicht der blutigste Anfänger, käme auf die Idee, an dieser Stelle am Ran-

de der Freihaltezone und an einem Ort, wo aus Platzmangel keine weiteren Hochhäuser gebaut werden können, zwei Riesentürme zu bauen. Deren Höhe nicht an die Umgebung angepasst, sondern durch Berechnungen von Finanzakrobaten bestimmt wurde. Und scheinbar typisch für Zürich hatte sich die Auswahlkommission vom Glanz des goldenen Kalbes, dem «Gratisstadion», blenden lassen.

Sollten diese Türme gebaut werden, könnte sich die Stadt des Spottes über sein neuestes Gratis-Wahrzeichen sicher sein. Stadion ja, Wohnhäuser aber nicht so!

K. Peter, Höngg

Aus Zeitgründen sind wir dankbar, wenn wir die Beiträge per E-Mail erhalten:
redaktion@hoengger.ch

Demnächst in Höngg:
Chanson-Konzert

Vorverkauf
beim «Höngger»

Lisa Berg, David Ruosch
und Christian Strässle

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr

Der «Höngger» präsentiert das Chanson-Konzert mit Lisa Berg (Gesang) und David Ruosch (Klavier) in Begleitung von Christian Strässle (Violine)

Mit dem Programm

«Im Sumpf der Seligkeit»

Restaurant Desperado, Grosser Saal,
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich-Höngg
Türöffnung, Abendkasse und Barbetrieb ab 19.15 Uhr

Höngger KULTUR

Vorverkauf:

Infozentrum
Höngger Quartierzeitung
Meierhofplatz 2
8049 Zürich-Höngg
E-Mail:
insetrate@hoengger.ch
Telefon 043 311 58 81

Ticketpreis Fr. 35.–

Sponsor:



Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Telefon 044 341 60 61

Textbeitrag zu diesem Anlass auf Seite 24.

praktikum@hoengger.ch

In der grossen Arbeitswelt

Ein eigener, verstellbarer Schreibtisch, kein Kampf um die Plätze in der hintersten Reihe. Statt Prüfungen sind da die Abgabeterminen. Längere Arbeitszeiten, dafür ein monatlicher Lohn. Seit etwas mehr als einem Monat darf ich nun meine Nase in die Arbeitswelt stecken und Arbeitsluft schnuppern. Riecht ziemlich gut. Nicht so schweisig wie in Klassenzimmern, in denen zuvor eine pubertierende Klasse, direkt nach dem Sportunterricht, gebrütet hat. Nicht so bitter wie die Verzweiflung, die sich über die Klasse legte, wenn in der ersten Morgenlektion Französisch anstand. Arbeiten riecht momentan noch neu, unschuldig und aufregend. Trotzdem war es eine ziemliche Umstellung, denn eines muss man dem Schulalltag lassen: Er ist gezwungenermassen abwechslungsreich. Man hat viele verschiedene Lektionen an einem Tag, während dem man im Arbeitsalltag die anfallende Aufgabe innerhalb von Stunden erledigt. Was auch seine Vorteile hat. Keine ständigen Unterbrechungen, Konzentration über einen längeren Zeitraum. Fluch

und Segen zugleich sind gleitende Arbeitszeiten, die man sich selber einteilen kann. Man hat das Gefühl alles in der Hand zu haben, während man eigentlich nur von der bösen Zeitabrechnungs-Excel-Tabelle kontrolliert wird, die einem hämisch anzeigt, wie viele Stunden einem noch fehlen. Aber die nimmt man nicht zu ernst, besonders als Praktikantin. Das ist sowieso der beste Titel, um neu in der Arbeitswelt zu bestehen. Jeder weiss, dass man noch nicht so viel Erfahrung mitbringt, die Geduld und das Verständnis sind daher noch eher vorhanden. Aber auf der anderen Seite kann man Leute schneller und einfacher überraschen, weil die Ansprüche an die Praktikantin noch nicht die höchsten sind. Und das ist auch gut so. Mein Fazit aus der bisherigen Zeit: Arbeit ist schlussendlich nicht mehr so sehr Arbeit, wenn man sie gerne macht. Und am Ende des Tages warten keine lästigen Hausaufgaben darauf, erledigt zu werden. Und das ist doch schon mal was.

Lara Hafner,

Praktikantin beim «Höngger»

«Beteiligt sein» – Firmreise und Firmung in Heilig Geist

Am 23. September feierten 21 junge Menschen ihre Firmung in der Pfarrei Heilig Geist. Das Motto der Firmung, «Teilen», drückte aus, was sie bei der Firmreise nach Holland und auf dem Firmweg erlebt haben.

Was wird eigentlich an einer Firmung gefeiert? Was «heiliger Geist» ist, lässt sich nur schwer beschreiben oder gar definieren. Aber manchmal deutlich spüren – zum Beispiel, wenn «guter Geist» fehlt. Denn es gibt – leider – nicht wenige Momente, in denen man sich selbst beobachtet, wie «neben sich» steht, sich als Zuschauer des eigenen Lebens empfindet. Und je mehr man sich beobachtet, bewertet, über sich nachdenkt, desto weniger ist man offen für den Moment, desto weniger ist man in Beziehung zum Gegenüber, desto unbeteiligt ist man. Das Gegenteil, nämlich «innerlich beteiligt sein» und auch «teilen», haben die Firmand*innen erfahren: Während der Treffen, Weekends und Sozialeinsätze des Firmwegs und besonders bei der Firmreise, beim gemeinsamen Segeln auf dem Wattenmeer in Holland. Zum Zeichen dafür haben die Firmand*innen alle an der Firmung Teilnehmenden mit einem «Herz» begrüsst und eine Bibelstelle ausgewählt, die beschrieb, wie die ersten Christ*innen nicht nur untereinander geteilt haben,



Die 21 Firmand*innen haben auf ihrem Firmweg und der Firmreise viel über das «Teilen» gelernt. (zvg)

sondern für alle da waren, die sie brauchten. Dass auch die Jugendlichen selbst – jede und jeder auf die eigene Art, mit den eigenen Möglichkeiten – ihr Leben so mit anderen teilen möchten, beteiligt statt nur zuschauend leben möchten, wurde immer wieder deutlich in den selbst gestalteten Beiträgen der Jugendlichen: In ihrem selbstgepusteten Logo, dem Fisch (Zeichen der ersten Christ*innen), aber auch im Glaubensbekenntnis, den Fürbitten, den Symbolen

für ihre eigenen Begabungen und im Friedensgruss.

In seiner Predigt griff Weihbischof Vollmar das Anliegen der Firmand*innen auf. Als getaufter und gefirmter Mensch «beteiligt» und «teilend» zu leben, für andere zu leben, sei weder selbstverständlich noch einfach. Denn es brauche nicht zuletzt diejenige der sieben Gaben des Heiligen Geistes, die heute oft belächelt werde, die Gabe wahrer «Frömmigkeit». Diese hat nicht der «Pha-

risäer», der auf alle anderen herabsieht, weil er sich für frömmlicher hält, sondern der «Sünder», der erkennt, wo er anderen und Gott etwas schuldig geblieben ist.

Der gute Geist und die Begabungen unter den Firmand*innen wurden spürbar in ihren Musikbeiträgen, besonders im Lied «Feeling Good», das den Auszug einleitete. Der donnernde Applaus am Schluss sprach für sich.

Eingesandt von Marcel von Holzen und Matthias Braun

Höngg aktuell

Freitag, 19. Oktober

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Samstag, 20. Oktober

Orgelspaziergang Zürich-Nord

13 bis 18 Uhr. Geführter Spaziergang in verschiedene Kirchen in Zürich mit Kurkonzerten und Orgelpräsentationen. Start 13 Uhr Reformierte Kirche Höngg mit Musik von Stanley, Stanford und anderen, 13.45 Uhr Pfarreizentrum Heilig Geist, mit Tournemire, Vierne und anderen, danach geht's weiter nach Wipkingen und Oerlikon. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Sonntag, 21. Oktober

Naturspaziergang – Pilze auf dem Hönggerberg

9 bis 11.30 Uhr. Pilze gehören zum Herbst – doch was gehört eigentlich alles zu einem Pilz? Wo sind sie zu finden? Das und vieles mehr gibt es auf diesem Naturspaziergang zu erfahren. Obwohl keine Speisepilze gesammelt werden, bitte ein Körbchen oder einen Papiersack mitnehmen. Haltestelle Schützenhaus, Bus 38.

Liturgische Abendfeier

17 bis 18 Uhr. Ein 45-minütiger Gottesdienst, um Ruhe und Gelegenheit zur «Gottese Erfahrung» zu schenken. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Fortsetzung auf Seite 17

Jubiläum: 7 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Ab sofort erhalten Neukunden eine Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen sind: Chinesische Massage und Schröpfen im Wert von Fr. 150.–. Bitte melden Sie sich an.

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen!

Wir sind bei den Komplementärmedizin-Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Krebs-Konditionierung
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Migräne (Kopfschmerzen)
- Depressionen (Burnout)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Prostata-Krankheit
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Verdauungsstörungen
- Myome
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Herzbeschwerden
- Asthma
- Stress und Müdigkeit
- Schlafstörungen
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Sportverletzungen
- Psoriasis, Neurodermitis
- Tinnitus (Hörsturz)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol



Mechaniker-Kurs der Höngger Biker

Einen platten Reifen reparieren oder das Bike reinigen und fachgerecht pflegen? Für die Jungs und Mädchen vom Biketeam Radfahrer-Verein, RV Höngg, ein Kinderspiel.

Zum Mechaniker-Kurs traf sich das Biketeam Höngg beim Velo Lukas in der Werkstatt. Die vielen Werkzeuge liessen die Kinder staunen, so viele Instrumente, und erst noch schön aufgeräumt, hatten sie kaum je gesehen. Aber wie geht das nun mit dem platten Reifen? Den Pneu von der Felge abzuziehen erforderte Kraft, welche die Kids mit erstaunlich viel Geduld und Geschick ausglich. Bei der Kontrolle auf Scherben war wieder Fingerspitzengefühl gefragt, denn ein vergessener Dorn macht die sorgfältige Bemühung wieder zunichte. So einfach, wie es beim Profi aussah, war es dann doch nicht. Bis der Reifen daraufhin auch wieder exakt sass, war es nochmals eine Menge Arbeit. Mit dem Defekt eines platten Reifens haben Velofreunde gelegentlich zu kämpfen, so wurde zur Sicherheit ein Ersatzschlauch und ein Pneuheber am Rahmen befestigt. Und tatsächlich, der Plattenteufel schlug

bereits im darauffolgenden Montagstraining wieder zu. Hannah bestand selbstbewusst darauf, diesen eigenhändig zu reparieren. Die Fortgeschrittenen tobten sich derweilen an der Werkstatteinrichtung aus und lernten sogar, wie man eine Bremse entlüftet. In der Profi-Werkstatt auf dem Bock aufgehängt gelingt dies wesentlich einfacher.

Sauberkeit bedeutet längere Lebenszeit

Im Keller wurde das Bike schonend mit Schwamm und Wasser gereinigt. Sauberkeit ist nicht nur optisch ein Vorteil, sondern gewährleistet eine längere Lebensdauer des Velos. Insbesondere fallen beim Waschen auch bestehende oder sich anbahnende Defekte auf. Den grössten Spass hatte das Biketeam aber mit dem Hochdruckreiniger. Mit dem Schlauch volles Rohr den Schmutz abzuwaschen, das machte grossen Spass – so viel Spass, dass das Mountainbike sicher sauber und die Kids sicher nass waren. Lewin bemerkte aber korrekt, dass man besonders bei den Lagern und an der Bremsscheibe aufpassen muss. Nach dem Waschen muss-

Das Biketeam RV Höngg ist ausgerüstet – mit Notfallzettel und Reparaturkenntnissen. (zvg)



ten die beweglichen Teile wieder geschmiert werden: Fein an der richtigen Stelle, sodass kein Tropfen auf die Bremsscheibe kommt und die Schaltung und die Kette gut laufen.

Das Biketeam RV Höngg ist natürlich auch für den Notfall gerüstet, der selbstgebastelte Notfallzettel gehört zur Standardausrüstung. Laminierter ist er beinahe so wasserfest wie die Teilnehmer selber. So sind die Kids gut vorbereitet für die nächste Ausfahrt über Stock

und Stein und träumen weiterhin vom grossen Werkzeugkasten. ■

Eingesandt von Daniel Wehrli

Biketeam RV Höngg

Training am Montagabend für Kids:
Winter: Turnhalle
Sommer: Mountainbike
<https://biketeamhoengg.weebly.com>

An die Traktoren, fertig, los!

Ferngesteuerte Spieltraktoren, virtuelles Kuhmelken oder Äpfel pflücken in der Cyberwelt: Das Coop-Label Naturaplan lädt bis zum 20. Oktober in seinen Miniatur-Bauernhof im Einkaufszentrum Letzipark in die Welt der Bio-Bauern ein.

Zum Anlass des 25-Jahre-Jubiläums von Naturaplan wird das Altstetter Einkaufszentrum zu einem Spielparadies. Bei «Naturaplay» tauchen die Besucherinnen und Besucher des Letziparks auf spielerische Weise in die Welt der Bio-Bauern und -Bäuerinnen ab, melken virtuell Kühe oder helfen den Bauern mit Hilfe der 360-Grad-Virtual-Reality-Brille beim Apfelpflücken.

Spielspass auf dem Mini-Bauernhof

Das Highlight der Naturaplay Roadshow ist etwas für Jung und

Alt: Mit den ferngesteuerten Spieltraktoren in der 38 Quadratmeter grossen, beeindruckenden Modelllandschaft rumtuckern, Mini-Heuballen auf dem Feld aufladen, im Anhänger deponieren und retour auf den Hof fahren und die Fracht dann im Lager wieder sorgfältig abladen. Das ist das grosse Trekker-Rally. An den zwei Mittwochnachmittagen von 14 bis 17 Uhr und den Samstagnachmittagen von 13 bis 16 Uhr können Familien am Hello Family Contest ihr Geschick gemeinsam beweisen. Wer es innerhalb von zehn Minuten schafft, mindestens drei Heuballen zum Lager zu bringen, wird mit einem Naturaplan-Präsent belohnt.

Grosser Naturaplay-Wettbewerb

Beim Naturaplay-Wettbewerb gibts Folgendes zu gewinnen: Al-

Mit ferngesteuerten Spiel-Traktoren in der beeindruckenden Modelllandschaft rumtuckern. (Foto: zvg)



legro E-Bikes, wöchige Familienferien auf einem Bio-Bauernhof in der Schweiz, Coop Naturaplan Geschenkkörbe und viele weitere Überraschungen locken zum Mitmachen. Passend zum nachhaltigen Thema gibt es einen Toyota Auris Hybrid im Wert von 35 400 Franken zu gewinnen. (pr) ■

Einkaufszentrum Letzipark
Baslerstrasse 50, 8048 Zürich
www.letzipark.ch

Kommentieren Sie alle Artikel
online auf www.hoengger.ch

Ein Sattel, zwei Räder und viele Kurven

Ein Treffpunkt für velobegeisterte Kinder sollte er werden, ein Ort, der dafür gedacht ist, sich auszutoben und seine Grenzen auszutesten. Feierlich wurde der Bikepark im Rütihof im Frühling 2016 eröffnet. Wie wird er heute noch genutzt?

Lara Hafner

Vor zwei Jahren schnitt die Schere bei der Eröffnung das rote Band durch, seither ist der Höngger Bikepark im Rütihof ein beliebter Vergnügungsort. Sein Vorbild und die Inspirationsquelle liegt in Friesenberg, ins Leben rief ihn Brigitte Moor. Ihre Mitinitianten, Lukas Staub von «Velo Lukas» und der Velohändler Turi Moise von «Jones Bike» im Rütihof, sassen ebenfalls tatkräftig mit im Sattel. «Das Thema Velo kommt in der Stadt Zürich sehr positiv an, vielleicht, weil alles so hügelig ist», glaubt Brigitte Moor. Solche Kinder-Bikeparks gäbe es schon an sehr vielen anderen Orten, häufig in den Bergen oder bei Campingplätzen, wieso also nicht auch in Höngg, überlegte sie sich. Grün Stadt Zürich, die schon den Bauspielfeldplatz Rütihütten im Rütihof mitlanciert hat, war auch bei diesem Projekt involviert.

Der Bikepark Rütihof – seit seiner Eröffnung sind zwei neue Schanzen hinzugekommen. (zvg)



Zwei neue Schanzen

«Ich hätte mir den Bikepark schon etwas grösser vorgestellt, vor allem etwas hügeliger». Trotzdem ist Brigitte Moor sehr zufrieden mit dem Ergebnis, auch, weil das Unfallrisiko so nicht sehr hoch ist. Die Kinder fahren besonders an den Mittwochnachmittagen, parallel zum Bauspielfeldplatz Rütihütten, sehr viel und gerne darauf. Als er noch neu war, seien öfter noch Leute von weiter her gekommen, um ihre Runden dar-

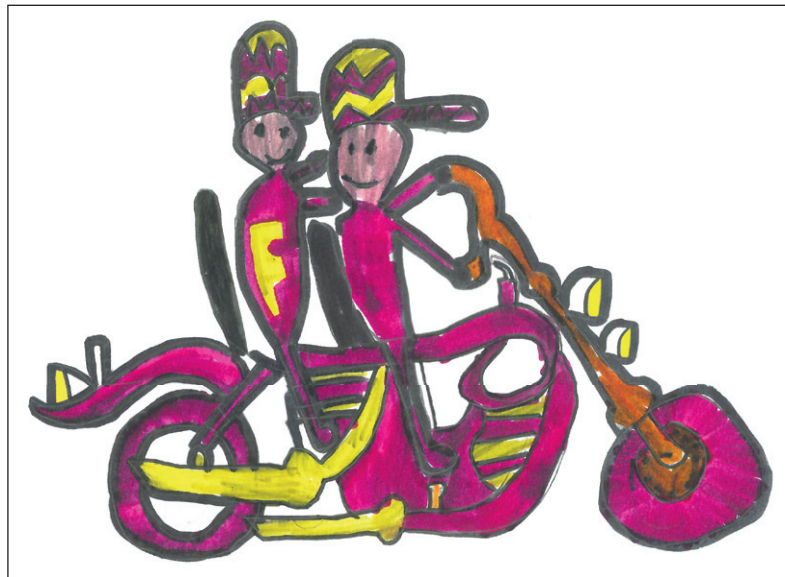
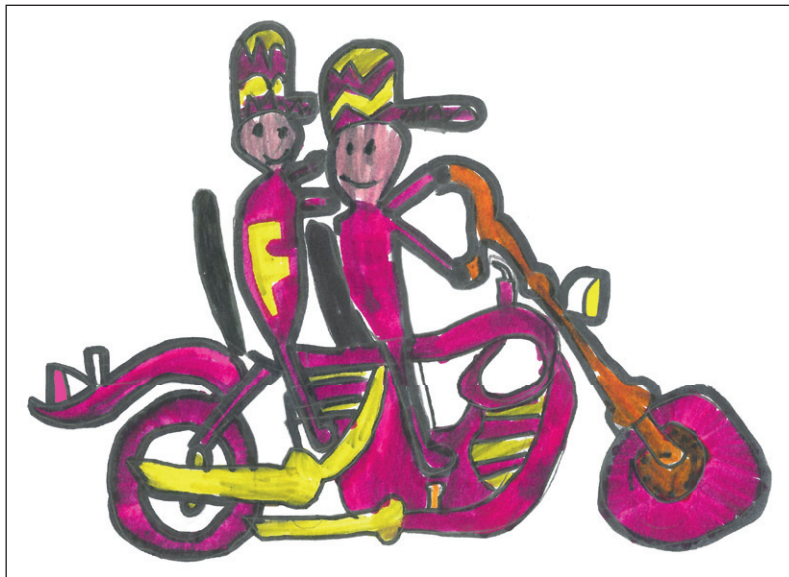
auf zu drehen. Um diese wieder anzuziehen, müsste er schon etwas anspruchsvoller sein, findet die Initiantin. Doch das stetige Fahren der Kinder hätte bereits selbst für die Entstehung von zwei neuen Schanzen gesorgt, bei denen man bereits froh sei, wenn sie nicht genau dort das Gleichgewicht verlieren. «Eigentlich ist er völlig in Ordnung so, es braucht bereits einiges an Geschick, um die Kurven schnell zu meistern.»

Und die lauten Stimmen zu Beginn?

Brigitte Moor versteht die kritischen Stimmen, die es anfangs gab: «Beschwerden oder Protest habe ich seit einiger Zeit nicht mehr gehört, zu Beginn war die Unsicherheit ja völlig berechtigt. Niemand wusste, was kommen würde und, ob die Lautstärke vielleicht ein Problem darstellen könnte.» Ein bis zweimal sei es vorgekommen, dass schönes Wetter sehr viele Leute angezogen habe und man nicht wusste, ob dies vom Lärmpegel her immer so sein würde. War es aber nicht. Und was hält die Zukunft für die Anlage bereit? Die Präsidentin des Veloparks Höngg verrät, dass nächstes Jahr, vielleicht im Frühling, wieder einmal ein Anlass geplant ist. Zusammen mit dem «Velo Lukas» will sie ein Rennen veranstalten, diesmal mit Zeitmessung. Man darf also gespannt sein und das Velo immer schön bereithalten. Es könnte jederzeit wieder zum Einsatz kommen. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Marlon (8 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 22.

 **Gwunderfizz**
www.gwunderfizz.ch

Gesundheits-Ratgeber

Herbstdepression – Wege aus dem Motivationsloch

Wenn die Tage im Herbst kürzer werden und die Sonne sich weniger oft blicken lässt, ist meist der Gute-Laune-Effekt des Sommers verschwunden.

Die triste, neblige und verregnete Jahreszeit wirkt sich negativ auf das Gemüt aus und sorgt oft für schlechte Laune oder sogar Stimmungsschwankungen. Diesem Herbstkoller oder -depression kann man allerdings entgegenwirken.

Echtes oder künstliches Tageslicht

Die Herbstdepression tritt bei den Menschen in der Schweiz immer öfters auf. Als Auslöser für die Krankheit ist in erster Linie der jahreszeitlich bedingte Lichtmangel. Denn Dunkelheit in Kombination mit schlechtem Wetter und tristen Farben schlagen aufs Gemüt. Die Finnen leiden beispielsweise öfter an einer Herbstdepression, da es bei ihnen generell sehr früh und lange dunkel ist. Die Italiener hingegen kommen auch im Herbst und Winter ausreichend in den Ge-

nuss der Sonne – die Herbstdepression tritt dort wesentlich seltener auf. Die erste und wichtigste Massnahme ist daher das Tageslicht. Viel Zeit im Freien zu verbringen, sei es auf einem Spaziergang oder beim Sport, hilft. Kleidung in freundlichen und hellen Farben hebt die Stimmung zusätzlich. Falls tagsüber die Zeit fehlt, um nach draussen ins Tageslicht zu gehen, kann eine Tageslichtlampe eine Alternative bieten. Sie hilft nicht nur gegen den Blues, sondern kann sogar die morgendliche Müdigkeit vertreiben. Speziell ausgestattete Lampen helfen ausserdem bei der Bildung von Vitamin D und können Hautkrankheiten verbessern.

Ernährung

Neben genügend Licht und Bewegung ist die richtige Ernährung im Herbst wichtig, um dem Stimmungstief vorzubeugen oder entgegenzuwirken. Oftmals geht eine Herbstdepression mit einem gesteigerten Appetit einher. Deshalb sollten vor allem gesunde und vi-

taminreiche Nahrungsmittel wie Obst oder Gemüse eingeplant werden, insbesondere solche mit hohem Magnesiumanteil wie zum Beispiel Bananen, Linsen, Nüsse oder Trockenfrüchte. Magnesium soll angeblich einen positiven Effekt auf die depressiven Stimmungen und Angstsymptome haben.

Gut schlafen, erholt aufwachen

Ein bequemes Bett, welches keine Druck- oder Verspannungsschmerzen verursacht, ist wichtig. Für eine optimale Erholung ist es essentiell, genügend und qualitativ guten Schlaf zu haben. Oft fällt es schwer aufzustehen, wenn es draussen noch dunkel ist. Da spielen die Hormone eine grosse Rolle, denn das Hormon Cortisol hilft beim Aufwachen. Wenn es nun im Zimmer dunkel ist, wird die Ausschüttung des Cortisols verringert, der Melatoninspiegel ist hoch und man fühlt sich müde. Lichtwecker imitieren einen Sonnenaufgang, sodass man zu der gewünschten Uhrzeit wach wird. Die Augen neh-

men das Licht durch die noch geschlossenen Augenlider auf und signalisieren dem Körper, dass es langsam Zeit wird, aufzustehen. (pr)



Daniela und Daniel Zimmermann, zertifizierte Schlaf- und Liegeberater

Creativa
Schlafcenter AG
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
E-Mail:
zimmermann@creativa-schlafcenter.ch
www.creativa-schlafcenter.ch

Immobilien-Ratgeber

Das alte Haus sanieren oder gleich neu bauen?

Das Eigenheim ist in die Jahre gekommen, eine Sanierung wäre dringend nötig. Was ist nun das Beste? Was spricht für eine Renovation und wann empfiehlt es sich, das Gebäude abzureissen und auf demselben Grundstück neu zu bauen?

Vieles spricht für eine Sanierung. Zum Beispiel dann, wenn die «Seele» des Gebäudes erhalten bleiben soll. Oft sind einem die lieb gewonnenen Erinnerungen wichtig. Man möchte diese lebendig halten und in neuem Glanz erstrahlen lassen. Natürlich spricht auch für eine Sanierung, dass man diese schrittweise vollziehen kann. Alles ist in Etappen lösbar und die finanziellen Aspekte können über einen grösseren Zeitraum hinweg

verteilt werden. Einiges am Bauwerk kann auch günstiger sein. Doch Vorsicht: Vieles genügt den heutigen Standards nicht mehr, sowohl energietechnisch als auch architektonisch. Und oft bergen alte Gebäude Überraschungen in sich, die teuer werden können.

Es gilt also, immer Fachleute zur Beurteilung hinzuzuziehen, wenn es um die Sanierung eines älteren Hauses geht, um das Objekt wirtschaftlich, als auch technisch zu beurteilen.

Soll neu gebaut werden, muss man nicht mit Ungeahntem rechnen und kann sehr genau kalkulieren, was auf einem zukommt. Neben einer neuen Architektur bringt ein Neubau auch in den Innenbereichen viele Vorzüge.

So können etwa grössere Räume oder zweckmässigere Raumverbindungen geschaffen werden sowie neuste technische Errungenschaften in die Immobilie integriert werden, die einem das Leben erleichtern.

Einer der grössten Vorzüge ist jedoch, dass ein Grundstück heutzutage oft optimaler genutzt werden kann. So kann auf demselben Boden nicht nur ein Haus, sondern vielleicht gleich zwei oder ein grösseres Haus mit mehreren Wohnungen gebaut werden.

Eine wirtschaftlich bessere Grundlage ist geschaffen. Zudem reduzieren sich dadurch auch die zeitlichen und finanziellen Aufwendungen im Unterhalt. Gerade die Zeit ist ein rares Gut, wel-

ches oftmals nicht in die Überlegungen miteinfliesst. Man stelle sich vor, was diese zusätzliche Zeit bedeuten kann: Mehr Zeit, um das Leben von ganzem Herzen zu geniessen. (pr)



Sarah Boll
Inhaberin/
Geschäftsführerin
Boll Immobilien

Glasmalergasse 5
8004 Zürich
Telefon 044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch

Reife Leistung im Espenmoos

Die Höngger zeigten in St. Gallen eine reife Leistung gegen die technisch gut geschulten, jungen Ostschweizer – die aber nicht ihren besten Tag erwischt zu haben schienen – und gewannen klar.

Kurt Kuhn

Der St. Galler Nachwuchs, in der Startaufstellung mit drei Spielern aus dem Super-League-Team verstärkt, startete druckvoll in die Partie und kam mit einem Pfostenschuss und einem gefährlichen Weitschuss zu zwei guten Chancen in den ersten fünf Minuten. Aus Höngger Sicht vergab auch Sebastian Luck mit seinem Schuss in der sechsten Minute aus spitzen Winkel, knapp am Tor vorbei, eine gute Tormöglichkeit.

Die Partie verlief nun ausgeglichen, wobei die Präzision im Spiel der Stadtzürcher besser stimmte. Die Previtali-Truppe störte die Ostschweizer schon früh und konsequent bei deren Angriffsauslösungen und erwirkte mit dieser Aufsässigkeit ungenaue Zuspie-

le und viele Ballverluste der Olma-Städter. Als Musah Nuhu, den an der Strafraumgrundlinie liegenden Ball unerklärlich mit der Hand spielte, blieb dem Schiedsrichter nur ein Verdikt: Penalty für den SV Höngg. Patrick Pereira da Costa (23.) verwertete das Geschenk zur 1:0-Führung.

Nur sechs Minuten nach der Kopfballtorchance von Pascal Forny (33.) zischte ein Weitschuss von Musah Nuhu knapp über das Gehäuse von Claude Blank. Ein wunderschön und schnell über die linke Seite vorgetragener Höngger-Angriff endete nach mehreren Anspielstationen im Strafraum vor den Füßen von Eren Kocayildiz (42.), der dem Torhüter des FC St. Gallen keine Chance liess und die Gäste 2:0 in Führung schoss.

Nach der Pause blieb die erwartete Reaktion der Gastgeber aus, und es waren weiterhin die Höngger, die der Partie den Stempel aufdrückten. Die technisch gut geschulten, jungen Ostschweizer schienen nicht ihren besten

Tag erwischt zu haben, verloren sie doch weiterhin viele Zweikämpfe im Mittelfeld und gelangten nur zu wenigen, jedoch ungefährlichen Torraumszenen. Besser machten es die Höngger (70.), als Antonio Dragusin mit seinem langen genauen Pass in die Tiefe Patrick Pereira da Costa fand. Dieser umlief, von seinem Gegner hartnäckig verfolgt, den St. Galler Torhüter und schob den Ball zum entscheidenden 3:0 ins Gehäuse. Seine Einwechslung (78.) rechtefertigte der St. Galler Emmanuel Makia mit seinem Geschoss aus 25 Metern in der Nachspielzeit. Der Ball landete für Claude Blank unhaltbar im Lattenkreuz. Es war das St. Galler Ehrentor zum 1:3. Nur eine Zeigerumdrehung später vergaben die Ostschweizer ihre wohl beste Torchance des ganzen Spieles. Bei der letzten Spielaktion landete noch ein Kopfball von Pascal Forny an der Latte des St. Galler Tores. Die Höngger feierten den hochverdienten Auswärtserfolg noch auf dem Spielfeld. ■

Grandioser Sieg in der 1. Quali-Runde des Schweizer Cups

Gespannt konnte man alleweil sein auf diese Cup-Partie. Die Zuschauer, der Chronist und wohl auch die Spieler hatten ein mulmiges Gefühl, denn viermal hatten die Höngger zu Hause bereits verloren und die Punkte meistens in der Fremde gebucht. Doch die Previtali-Boys erfüllten die Aufgabe hervorragend.

Andreas Zimmermann

Zu Beginn der Partie dominierten meistens eher die Aargauer, später aber die Höngger, bei denen der erst siebzehnjährige Junior Winzap im Tor stand. Er erfüllte die Aufgabe bemerkenswert ruhig und sicher. Er wurde allerdings auch hervorragend unterstützt von seinen Vorderleuten, wie zum Beispiel Dalibor Stojanov oder Marco Riso. In der 38. Minute ging der SV Höngg mit einem schön herausgespielten und von Eren Kocayildiz vollendeten Tor 1:0 in Führung. Nun ging es vor allem darum, den Vorsprung in die Pause zu bringen – was

dem SV Höngg auch gelang. In der zweiten Halbzeit drückten die Aargauer auf den Ausgleichstreffer, später auf den Anschlussstreffer, doch wie erwähnt erfüllte die Höngger Hintermannschaft ihre Aufgabe souverän. Und Luca Georgis erlöste mit zwei schönen Toren in der 53. und der 80. Minute sein Team und alle mitgereisten Höngger Fans. Und in der vorletzten Minute erhöhte der Höngger «Torschützen vom Dienst», Pereira da Costa, nach einem Konterangriff auf das stolze Schlussresultat von 4:0 ab.

Die Höngger Spieler und die Kiebitze feierten den Sieg ausgelassen. Zu Hause und erst noch im Cup, bislang nicht unbedingt die Stärke der Höngger. In der nächsten und letzten Qualifikationsrunde müssen die Höngger nach Meyrin, Genf, reisen. Dort grüssen die Genfer von der Gruppe 1 der ersten Liga von der Tabellenspitze.

Aber eben: Für die Höngger sind Auswärtsspiele nicht unbedingt

ein Nachteil, und ist diese «Genfer-Hürde» überstanden, stehen sie in der Hauptgruppe des Cups. Das heisst, sie könnten zu Hause spielen und erst noch hoffentlich gegen einen grossen Gegner. ■

Nächste Spiele:

Samstag, 13. Oktober, 17 Uhr,
FC Gossau – SV Höngg, Buechenwald,
Gossau.

Samstag, 20. Oktober, 16 Uhr,
SV Höngg – Winterthur II,
Sportplatz Hönggerberg.

Garage Riedhof

**Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden**
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



Höngg aktuell

Montag, 22. Oktober

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Mittwoch, 24. Oktober

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60plus. Siehe 22. Oktober.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nummer 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Donnerstag, 25. Oktober

Glaubensgespräch

mit Pfarrer Marcel von Holzen

19.30 bis 22 Uhr. Während der französischen Religionskriege nahm der Katholik Montaigne eine «neutrale» Haltung ein, die ihm Kontakte zu allen Parteien ermöglichte; dieses Verhalten war nicht nur von Diplomatie geprägt, sondern auch von seinem Gottesbild. Im Atelier 1. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 22

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Ein Offroader wie anno dazumal

Früher hiessen SUV noch Offroader, fuhren sich wie Traktoren und soffen ihren Besitzern ein Loch ins Portemonnaie. Aber sie boten auch Platz ohne Ende und waren abseits der Strasse richtig gut. Der SsangYong Rexton bringt diese Zeiten zurück.

Max Hugelshofer

Der neue SsangYong Rexton bringt die guten alten Zeiten zurück. 4,85 Meter lang und vor allem 1,85 Meter hoch ist er. Und nur schon die Motorhaube ist deutlich höher als das Dach eines Sportwagens. Ein richtiger Turm von einem Auto, das neben all den neuen Kompakt- und Micro-SUV etwas aus der Zeit gefallen wirkt.

Die Grösse ist allerdings nicht nur Show. Wenn man die Heckklappe öffnet, hat man einen Koffer-

raum mit nahezu Turnhallenausmassen vor sich, auch die Passagiere haben auf allen fünf Sitzen Platz zum Verschwenden. Nimmt man die erstklassigen Geländeeigenschaften des Rexton – schön altmodisch mit zuschaltbarem Allrad und Untersetzung – dazu, dann bekommt man ein Fahrzeug, das vor Familienferien ebenso wenig kapituliert wie vor einem Pferdeanhänger, der über eine nasse Wiese gezogen werden soll. 3,5 Tonnen darf der Rexton schleppen. Das schaffen sonst nur weitaus teurere Geländewagen. Dass der Rexton in der getesteten mittleren Linie gut ausgestattet, aber nicht übertrieben luxuriös und deshalb bezahlbar ist, schlägt als weiterer Pluspunkt zu Buche. Ebenso die bequemen Sitze und der kräftige 2,2-Liter Dieselmotor, der sehr gut mit der gemütlichen, aber sanften 7-Gang-Automatik harmonisiert.

Nicht mehr so traktorfhaft

Das Fahrverhalten ist natürlich weit von einem modernen Kompaktauto oder einem Sport-SUV entfernt, aber keineswegs mehr so traktormässig wie bei den ersten Offroadern, an die der Rexton

Der SsangYong Rexton sieht nicht nur so aus als beherrsche er Offroad.

(Foto: Max Hugelshofer)



von Charakter her erinnert. Wenn man keinen Wert auf Sportlichkeit legt, stört die etwas schwammige Lenkung genauso wenig wie die leicht nachwippende Federung. Dafür überzeugt der Rexton auf der Autobahn mit einem guten Geradeauslauf und einem erstaunlich niedrigen Lärmpegel.

Was die SsangYong-Ingenieure hingegen nicht ganz hingbracht haben: dem grossen SUV den Durst abzugewöhnen. 8,5 Liter auf

100 Kilometer verbrauchte er im Test, bei vielen Kurzstrecken sind zweistellige Verbrauchswerte aber fast unvermeidlich. Das ist nicht mehr zeitgemäss. Auch, dass der Diesel über keine Abgasnachbearbeitung mit Harnstoff verfügt, macht ihn aus umwelttechnischer Sicht zum Problemfall. ■

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 39.–

Technik

Ssangyong Rexton 2.2 Diesel 4x4 Quartz

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 2157 cm³
Leistung: 181 PS
Drehmoment: 420 Nm
Getriebe: Siebengang automatisch
Gewicht: 2180 kg
Normverbrauch: 8,1 l/100 km
Testverbrauch: 8,5 l/100 km
Testdistanz: 1078 Kilometer
Reichweite: 864 Kilometer
NCAP-Sterne: nicht getestet
Laderaum: 820 bis 1977 Liter
Grundpreis: 38990 Franken
Testwagenpreis: 46830 Franken
Garantieleistungen: 5 Jahre

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66

Verkauf von Skoda
und Mitsubishi

Service und Reparaturen

Reifenservice

Räderhotel

Carrosserie-Reparaturen

MIGROL
-Tankstelle

Der neue VW Crafter. Die neue Grösse.



Grösste Antriebsvielfalt, innovativste Assistenzsysteme, modernster Fahrerarbeitsplatz.

Der neue Crafter wurde genau auf die Bedürfnisse von Profis abgestimmt. Er ist der Einzige seiner Klasse mit 8-Gang-Automatikgetriebe und kombinierbar mit dem kraftvollen Heckantrieb, dem vielseitigen Allradantrieb 4MOTION und dem neuen Frontantrieb. Der neue Crafter. Die beste Investition bereits ab CHF 26'740.–*.

*Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



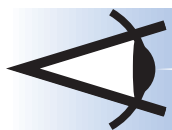
Nutzfahrzeuge

amag

VW Nutzfahrzeuge Center Schlieren

Lättenstrasse 37, 8952 Schlieren

Tel. 044 738 62 00, www.nutzfahrzeuge.schlieren.amag.ch



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Die Grünliberalen stehen hinter dem Projekt «Ensemble»

Wenn ich mich im Quartier umhöre, wird die Diskussion zur Stadionvorlage äusserst emotional geführt. Dabei handelt es sich um einen gut-eigenössischen Kompromiss, einen fairen Deal für die Sportstadt und die Wohnstadt Zürich.

Die Interessen in Höngg sind vielfältig. Die Fussballfans wollen so rasch als möglich aus dem ungeliebten Letzigrund ausziehen. Modernisten und Wohnungssuchende fordern schon seit längerem mehr Vertikalität in Zürich. Puristen pochen auf die Erhaltung ihrer Aussicht und einige Anwohner Am Wasser befürchten lange Schatten und sich raufende Fussballfans.

Ein Postulat der Grünliberalen im Jahr 2014 war der Ursprung des Projekts «Ensemble». Das Fussballstadion soll privat finanziert

und die Investoren in ihrer unternehmerischen Freiheit nicht unnötig eingeschränkt werden. Die beiden Clubs FCZ und GCZ sollen endlich ein würdiges Fussballstadion und ein neues Daheim erhalten, das ihnen eine wirtschaftliche und sportliche Entwicklung ermöglicht.

Angeichts des knappen Resultats der letzten Stadionvorlage, wurde allen Parteien klar, dass ein durch Steuergelder finanziertes Fussballstadion kein Thema mehr sein kann. Das Stadion würde sich nur mittels Querfinanzierung durch Wohnhochhäuser realisieren lassen. Die SP hat dann kurz nach den Wahlen vergangenen März die Meinung dazu geändert und sich, trotz 299 neuer gemeinnütziger Wohnungen, gegen das Projekt des Stadtrates ausgesprochen.

Bei einem Nein wird die CS selber bauen

Bei einem weiteren «Nein» wird sich wohl kein neuer Investor für den Bau und Unterhalt des Stadions finden lassen. Die Credit Suisse wird dann von ihrem Rückkaufsrecht für das Grundstück Gebrauch machen können und einfach selber bauen. Die Beibehaltung der wunderbaren Idylle in der jetzigen Brache oder die Errichtung eines gemeinnützigen Wohnbauparadieses auf dem Areal sind nichts als realitätsfremde Wunschträume.

Die 137 Meter hohen Türme gefallen nicht allen. Die glp 6/10 hat das Swissmill Silo vor sieben Jahren abgelehnt. Diesmal unterstützen wir das vorliegende Stadionprojekt mitsamt den Hardtürmen, nicht nur aus finanzpolitischen, sondern auch aus städtebauli-

chen Überlegungen. Die 570 nicht gemeinnützigen Wohnungen sind im mittleren Preissegment angesiedelt. Diese Wohntürme werden benötigt, um das erwartete Bevölkerungswachstum in Zürich zu stemmen. Bis 2030 werden gemäss Einschätzung der Verwaltung rund 80 000 Personen mehr als heute in der Stadt Zürich leben. Dies wird nur mit weiteren Hochhäusern und Verdichtung zu bewältigen sein. ■



Ronny Siev,
Gemeinderat
GLP Kreis 10

Kein Blankocheck für Versicherungen

Dieser Herbst wird heiss. Denn am 25. November stimmen wir über hochemotionale Themen ab.

Auf der Liste stehen drei nationale Vorlagen: die sogenannte Hornkuh-Initiative, die SVP-Initiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» und das Referendum gegen die Änderung des Sozialversicherungsrechts, Überwachung von Versicherten. Auf städtischer Ebene wird über das neue, mit zwei Wolkenkratzern garnierte Fussballstadion abgestimmt.

Bevor ich meine Gründe für ein Nein zu jener Vorlage ausführe, die mir besonders am Herzen liegt, möchte ich mich kurz zu den drei anderen Vorlagen äussern, die bereits heute eine grosse mediale Aufmerksamkeit erhalten. Da geht es einmal um die Frage: Kühe mit oder ohne Hörner?

Für mich keine Frage: es ist nicht mehr als Respekt gegenüber wertvollen Nutztieren, dass wir Kühen ihre Hörner lassen. Weil ich die Europäische Menschenrechtskonvention sehr schätze – ohne diese hätten wir Frauen das Wahl- und Stimmrecht wahrscheinlich auch heute noch nicht – sage ich Nein zur sogenannten Selbstbestimmungsinitiative der SVP. Und last but not least: Obwohl ich Fan des Fussballspiels bin, sage ich Nein zum neuen Stadion. Die ganze Anlage erinnert an Brot und Spiele aus dem alten Rom: Reiche aus den oberen Etagen der Wolkenkratzer finanzieren die Spiele der Armen unten im Stadion.

Überwachung ohne richterlichen Beschluss

Im vergangenen Frühling hat das Parlament eine Änderung des So-

zialversicherungsrechts beschlossen, die auf den ersten Blick harmlos daherkommt. Auf den zweiten Blick sträuben sich einem die Nackenhaare. Sozialversicherungsbetrug soll bestraft werden. Polizei und Justiz haben heute die Kompetenz und die Instrumente, um Missbrauch strafrechtlich zu verfolgen. Mit der neuen Gesetzesänderung können nun aber von Versicherungen beauftragte Privatdetektive ohne richterlichen Beschluss Überwachungen einleiten. Sie dürfen Drohnen losschicken und Foto-, Film- und Tonaufnahmen von frei einsehbaren privaten Orten wie beispielsweise Gärten und Balkonen machen.

Gegen diese Gesetzesänderung hat eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürger erfolgreich das Referendum ergriffen. Nicht klassische Parteien, sondern beherzte Bürge-

rinnen und Bürger haben darauf aufmerksam gemacht, dass diese Gesetzesänderung willkürlicher Überwachung von Bürgerinnen und Bürgern Tür und Tor öffnet. Es ist darum nun an der zivilen Gesellschaft, mit einem kräftigen Nein der Politik eine kräftige Abfuhr zu erteilen. Als Politikerin schätze ich es sehr, wenn aufmerksame Bürgerinnen und Bürger uns auf Irrwege aufmerksam machen. Nur so funktioniert die Demokratie. ■



Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Kreis 6/10

Orgelspaziergang durch Zürich-Nord

Samstag, 20. Oktober, ab 13 Uhr, Beginn in Höngg

Ein geführter Spaziergang in fünf Kirchen in Zürich-Nord mit Kurzkonzerten und Orgelpräsentationen.

13.00 Uhr, Ref. Kirche Höngg,
Robert Schmid: «Zauber englischer Orgelmusik»

13.45 Uhr, Katholische Kirche Heilig Geist,
Bryan Grob: «Französische Kathedralmusik»

15.00 Uhr, Ref. Kirche Wipkingen,
Giancarlo Prossimo: «Deutsche Orgelmusik»

16.30 Uhr, Methodistische Kirche Oerlikon,
Mayu Okishio und Christian Gautschi:
«Tänze für Orgelpositiv und Klavier»

17.15 Uhr, Ref. Kirche Oerlikon,
Christian Gautschi: «Schweizer Tänze für Orgel»

Details auf

www.refhoengg.ch > Agenda > 20. Oktober und im
Beitrag auf der nächsten Seite in diesem «Höngger»

Atelierkurse

Betonschäleli giessen

**Mittwoch,
24. Oktober, 14 Uhr**
Wir gestalten Werke,
die am Höngger Bazar
verkauft werden zugunsten
der Projekte.
Keine Material- und
Kurskosten.
Leitung: Monique Homs
Anmeldung bis 22. Oktober



Lichterkugel

Kurs 10: Mittwoch, 24. Oktober, 19 Uhr



Wir wickeln eine Kugel mit
LED-Lichtern aus Aludraht.
Die Lichterkugeln haben zirka
25 cm Durchmesser.
Eine schöne Dekoration für die
dunklere Jahreszeit!
Mit Barbara Truffer.
Anmeldung bis 17. Oktober

Faszinierende Faszien

Kurs 11: Mittwoch 31. Oktober, 19 Uhr



Bei Fehlbelastungen, zu wenig Bewegung oder
Stress kann eine gezielte Faszien-Selbst-Behand-
lung physischen Schmerz lindern und Verspan-
nungen lösen. Anregungen zum Training für
Nacken, Schulter, Kopf und Knie.
Leitung: Jürg Brunner,
med. Masseur und Sportphysiotherapeut
Anmeldung bis 23. Oktober

Anmeldungen:

Bitte baldmöglichst online via Kursausschreibung
oder unter Telefon 043 311 40 63.

Details und Kosten:

www.refhoengg.ch/atelier

sonnegg
Familien- und Generationenhaus

Bunte Bazarwelt am Höngger Bazar

Freitag, 2. November, 16–21 Uhr

Samstag, 3. November, 11–16 Uhr

reformiertes Kirchgemeindehaus

- Viele Verkaufsstände, auch Atelierprodukte
- Grosse Festwirtschaft
- Handy-Support und Hot-Dog-Stand (Samstag)
- Kreativ-Werkstatt und Hüpfchile
- Interaktive Geschichte für Kinder (Samstag)
- Glücksrad und Cüpli-Bar
- Ganzer Erlös für Projekte im In- und Ausland

www.refhoengg.ch/bazar

Auskunft: Lydia Pulfer,
Telefon 044 341 85 62 / 079 734 76 28



handglismets.ch

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes.
Bestellen Sie jetzt! Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.
Auch telefonisch unter 043 311 40 60.

Wintergestecke für Outdoor und Allerheiligen

Am 2. und 3. November findet bereits der Bazar der Reformierten Kirche statt. Zeit, zu Hause oder auf Friedhöfen Wintergestecke zu platzieren.

Die Mitglieder des Frauenvereins Höngg stellen für Allerheiligen und die Winterzeit diverse Arrangements her. Der Erlös kommt vollumfänglich dem Bazar der Reformierten Kirche von anfangs November zugute, beziehungsweise den entsprechenden Projekten. Die handwerklich sorgfältig erstellten und haltbaren Arrangements kosten zwischen 28 und 48 Franken. Es ist möglich, diese vorzubestellen. (e) ■

Vorbestellung:

Bis am 20. Oktober, bei Hanni Spahn, Notenschürlistrasse 30, per Mail hannispahn@bluewin.ch oder unter 044 844 66 16 / 076 558 41 66. Bestellscheine liegen an den üblichen Orten der Reformierten Kirche auf oder unter www.refhoengg.ch/bazar. Abholen: Donnerstag, 25., oder Freitag, 26. Oktober, von 14 bis 15.30 Uhr im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.



Verkauf:

Donnerstag, 25., und Freitag, 26. Oktober, 15.30 bis 17.30 Uhr im Reformierten Kirchgemeindehaus. Neu auch am Samstag, 27. Oktober, 8 bis 16 Uhr auf dem Marktplatz am Meierhof.

Orgelspaziergang durch Zürich-Nord

Ein geführter Spaziergang in verschiedene Kirchen mit Konzerten und Orgelpräsentationen – das wird ein einmaliges Erlebnis am Samstag, 20. Oktober. Höngg ist gleich mit zwei Orgeln vertreten.

Der Orgelspaziergang Zürich-Nord wurde 2015 von Christian Gautschi ins Leben gerufen. Ziele des Spaziergangs sind vier Orgeln sowie ein Orgelpositiv – jedes Instrument lässt fünf völlig verschiedene Klangwelten entstehen, wenn die örtlichen Kirchenmusikschaffenden beziehungsweise Organisten*innen jeweils Kurzkonzerte geben. Auf dem gesamten Spaziergang kommen fast 11 000 Pfeifen zum Erklingen. Zudem hat man nicht so oft die Möglichkeit, die Instrumente von Nahem zu besichtigen. Wer möchte, kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen den Stationen reisen oder auch nur einzelne Stationen besuchen.

Start in Höngg

Um 13 Uhr startet der Spaziergang in der Reformierten Kirche Höngg, wo Robert Schmid mit «Zauber englischer Orgelmusik» Werke vom 15. bis 20. Jahrhun-

dert von Stanley, Wesley, Stanford und anderen spielt. In der Katholischen Kirche Heilig Geist erklingt ab 13.45 Uhr eine Farbpalette französischer Kathedralmusik von Bryan Grob, mit Werken von Tournemire, Messiaen und Vierne. Die Reformierte Kirche Wipkingen als dritte Station nutzt Giancarlo Prossimo ab 15 Uhr für deutsche Orgelmusik mit Stücken von Muffat, Buxtehude und Mendelssohn-Bartholdy. Um 16.30 Uhr werden in der methodistischen Kirche Oerlikon ungarische Tänze von Brahms sowie Slawische Tänze von Dvorak präsentiert, gespielt von Mayu Okishio, Klavier, und Christian Gautschi, Orgelpositiv.

Schluss in Oerlikon

Zum Schluss zeigt Christian Gautschi in der Reformierten Kirche Oerlikon ab 17.15 Uhr die tänzerische Seite der Orgel: Schweizer Tänze für Orgel, Toggenburger, Appenzeller und Berner Hausorgeltänze. Anschliessend Ausklang bei Kaffee und Kuchen. (e) ■

Alle Details unter <https://refhoengg.ch/agenda>

Café littéraire «Zürich»

Im Herbst-Café littéraire stellen Freiwillige der Reformierten Kirche wieder anregende, spannende und bewegende Bücher vor.

Helga Beyer, Dora Gallizzi, Kathrin Hunziker, Alice Kaiser und Béatrice Pfister haben sich für den Herbstzyklus ihre Heimatstadt Zürich als Thema vorgenommen. Die Stadt des Reformators Huldrych Zwingli erlebte im Industriezeitalter ihren Aufstieg zur heutigen Wirtschaftsmetropole der Schweiz. Trotz der im Vergleich geringen Einwohnerzahl, wird Zürich zu den Weltstädten gezählt. Die Stadt hat sich zu einer kleinen, lebendigen und dynamischen Metropole gemausert und ist vielen Schriftsteller*innen Heimat gewesen oder zur Heimat geworden. Die Auswahl an Zürchern*innen, die schreiben, ist

riesig und die Auswahl für die Vorstellung der Werke in keiner Weise umfassend. Trotzdem darf man gespannt sein. In diesem Café littéraire wird man bestimmt einigen berühmten Zürcher*innen sowie auch einigen eher unbekannten Namen begegnen. Für Überraschungen ist an zwei Nachmittagen gesorgt. Im Anschluss werden Kaffee und Gebäck angeboten. Die vorbereitenden Frauen freuen sich auf anregende Gespräche und gute Begegnungen. (e) ■

Dienstag, 23. Oktober, und Freitag, 13. November, um 14.30 Uhr, im Reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Auskunft gibt Ruth Studer, Telefon 043 311 40 60, ruth.studer@zh.ref.ch oder die Website www.refhoengg.ch

Höngger Wandergruppe 60plus

Die Wanderung vom Mittwoch, 17. Oktober, führt von Schindellegi über Hüttnersee und Schönenberg nach Herrlisberg. Mit einem Aufstieg von 220 und einem Abstieg von 370 Metern. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden.

Die Gruppe fährt um 10.12 Uhr in Zürich HB ab, steigt in Wädenswil in die S13 um und kommt in Schindellegi um 10.45 Uhr an. Hier beginnt die Wanderung entlang des Südhanges vom Zürichsee. Zuerst geht es kurz durch den Ort, dann vorbei am Freyenweier und bei Neumüli. Anschliessend geht es nördlich am Hüttnersee vorbei, dann folgt ein kurzer aber steiler Aufstieg von 50 Höhenmetern, weiter nach Schönenberg, wo im Restaurant Rössli ein Mittagessen wartet. Nach der Stärkung wandert die Grup-

pe weiter nach Herrlisberg. Während der ganzen Wanderung kann abwechselnd die Bergwelt oder die Umgebung des Zürichsees bewundert werden. Ab Herrlisberg Süd fährt der Bus 128, um 16.03 Uhr nach Wädenswil, von dort geht es um 16.29 Uhr mit dem Zug zurück nach Zürich. Die Wanderleiter Peter und Hugo freuen sich auf diese herrliche Herbstwanderung auf der Anhöhe des Zürichsees mit einer fröhlichen Wanderschar. (e) ■

Besammlung 10 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Jeder löst sein Billett selber, 9-Uhr-Pass, Organisationsbeitrag 5 Franken. Anmeldung: Obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Montag, 15. Oktober, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 16. Oktober, 8 bis 9 Uhr. Bei Peter Surber, 044 471 40 91 oder bei Hugo Graf, 044 341 47 67.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Montag bis Freitag

14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé
Sonnegg
C.-L. Kraft, SD, 043 311 40 56
Während den Herbstferien (bis 21. Oktober) geschlossen

Samstag, 13. Oktober

10.00 / 12.00 Uhr

Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche
Atelier Sonnegg

13.00
Tanzkurs für Paare
Kirchgemeindehaus
Silvia Siegfried

Sonntag, 14. Oktober

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl und «La Chanson Romande de Zurich»
Kirche, Chilekafi
Pfr. M. Reuter

Montag, 15. Oktober

13.30 Uhr / 18.30 Uhr
Zeichnen und Malen für Erwachsene
Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura

19.30 Kontemplation
Kirche, Lilly Mettler

Dienstag, 16. Oktober

10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Pia Förty, Pastoralassistentin

14.30 Round Dance für Anfänger
Sonnegg
Silvia Siegfried

Samstag, 20. Oktober

10.00 Uhr / 12.00 Uhr
Malen und Gestalten für Jugendliche
Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura

13.00 Orgelkonzert im Rahmen
«Orgelspaziergang ZüriNord»
Kirche, Robert Schmid, Organist

Sonntag, 21. Oktober

17.00 Liturgische Abendfeier
Kirche
Pfr. Matthias Reuter,
Peter Aregger, Kantor

Montag, 22. Oktober

13.30 Uhr / 18.30 Uhr
Zeichnen und Malen für Erwachsene
Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura

Dienstag, 23. Oktober

14.30 Café Littéraire: Zürich
Kirchgemeindehaus

14.30 Round Dance 60plus für Anfänger
Sonnegg, Silvia Siegfried

19.00 ReferierBAR: zum Thema «Pilgern»
Pfarreizentrum Heilig Geist
Patricia Lieber, SD

Mittwoch, 24. Oktober

14.00 Betonschäleli giessen:
Freiwillig für den Bazar
Sonnegg
Leitung: Monique Homs
Anmeldung bis 22. Oktober,
Telefon 043 311 40 63

16.30 Round Dance 60plus
Kirchgemeindehaus
Silvia Siegfried

19.00 Lichterkugel basteln
Sonnegg
Barbara Truffer
Anmeldung bis 17. Oktober,
Telefon 043 311 40 63

Donnerstag, 25. Oktober

9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung
Sonnegg
Barbara Anliker

15.30–17.30 Uhr
Verkauf von Wintergestecken
Kirchgemeindehaus
Bitte bestellen Sie bis 20. Oktober bei
Hanni Spahn, hannispahn@bluewin.ch

20.00 Kirchenchor Probe
Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor

Freitag, 26. Oktober

15.30–17.30 Uhr
Verkauf von Wintergestecken
Kirchgemeindehaus
Bitte bestellen Sie bis 20. Oktober bei
Hanni Spahn, hannispahn@bluewin.ch

18.00 Liib & See, Sonnegg

Samstag, 27. Oktober

8.00–16.00 Uhr
Verkauf von Wintergestecken
Meierhofplatz (Marktplatz)
Hanni Spahn, hannispahn@bluewin.ch

10.00 Uhr / 12.00 Uhr
Malen und Gestalten für Jugendliche
Atelier Sonnegg
Brigitta Kitamura

Sonntag, 28. Oktober

10.00 Schöpfungsgottesdienst
mit KLEIN und gross
mit den Kindern und Katechetinnen
vom Treff4
Kirche
Chilekafi
Pfr. M. Fässler und Team r

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 11. Oktober

9.00 Eucharistiefeier
9.30 Dunschtig-Chilekafi
nach dem Gottesdienst

Freitag, 12. Oktober

10.30 Ökumenischer Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 13. Oktober

17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch
vor der Abendmesse

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Stiftung Bühl, Wädenswil

Montag, 15. Oktober

19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Dienstag, 16. Oktober

18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. Oktober

9.00 Eucharistiefeier

14.30 @KTIVI@- Referat zum Thema:
Begegnung mit dem Islam,
Dozentin Dr. Rifa'at Lenzin, ZIID

Samstag, 20. Oktober

13.00 Orgelspaziergang Zürich Nord –
Geführter Spaziergang
in verschiedene Kirchen in Zürich
mit Kurzkonzerten/
Orgelpräsentationen

13.45 Heilig Geist

17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch
vor der Abendmesse

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Ausgleichsfonds Weltkirche,
MISSIO

Dienstag, 23. Oktober

18.00 Eucharistiefeier

19.00 Ökumenische ReferierBAR
zum Thema: «Zu Dir oder zu mir?»
– Pilgern zwischen Gottsuche und
Körperlichkeit.»
Pfarreizentrum Heilig Geist

Mittwoch, 24. Oktober

10.00 Ökumenische Andacht
in der Hauserstiftung

Donnerstag, 25. Oktober

9.00 Eucharistiefeier

19.30 Glaubensgespräch
«Gelebte Gottesbeziehung»
mit Pfr. Marcel von Holzen –
Michel de Montaigne

Samstag, 27. Oktober

10.30 Ökumenischer Gedenkgottesdienst
im Pflegezentrum Bombach

17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch
vor der Abendmesse

18.00 Eucharistiefeier

21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für
Jugendliche ab 16 Jahren

Sonntag, 28. Oktober

10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Obdachlosenheim Caritas
Hospiz Zürich

Montag, 29. Oktober

19.30 Meditativer Kreistanz
in der Kirche

Dienstag, 30. Oktober

14.00 Begegnungsnachmittag
der Frauengruppe

Mittwoch, 31. Oktober

10.30 Eucharistiefeier
im Tertianum im Brühl

Höngg aktuell

Freitag, 26. Oktober

Senioren Turner Höngg

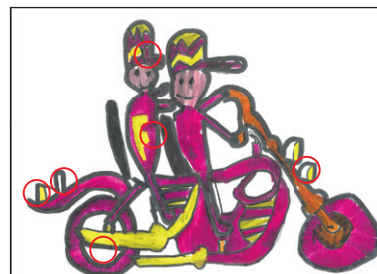
9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness,
Gedächtnistraining. Jeden Freitag.
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 186.

Chanson-Konzert

mit Lisa Berg und David Ruosch

20 bis 22.30 Uhr. «Im Sumpf der
Seligkeit» mit «Höngger Kultur».
Eine der betörendsten Chanson-
Stimmen kommt nach Höngg. Sie-
he Text auf Seite 24. Türöffnung:
19 Uhr. Konzertbeginn: 20 Uhr.
Ticketpreis: 35 Fr. Vorverkauf:
Quartierzeitung «Höngger», Mei-
erhofplatz 2, inserate@hoengger.
ch oder Telefon 043 311 58 81.
Restaurant Desperado, Limmat-
talstrasse 215.

Auflösung von Seite 15



Katholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

reformierte
kirche höngg

Pilgern zwischen Gottsuche und Körperlichkeit

Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr,
Pfarreizentrum Heilig Geist



Eine ReferierBAR über
das Pilgern mit Michael
Schaar, Pilgerpfarrer an der
Zürcher Citykirche St. Jakob.

Was kann auf dem Weg pas-
sieren? Welche Phänomene
stellen sich bei Langpilgern-
den ein? Welche biblischen

Grundlagen gibt es, auf die wir uns beim Pilgern berufen?
Wo kann ich es einmal ausprobieren und was habe ich
davon? Gibt es Unterschiede zwischen reformiertem und
katholischem Pilgern?

Anschliessend Diskussion und kleiner Apéro.

Auskunft bei Patricia Lieber, Telefon 043 311 30 32
plieber@kathhoengg.ch

Das Pilzreich auf dem Höneggerberg

In dieser Jahreszeit spriessen wieder weisse, gelbe oder braune Pilze aus dem Boden. Auf dem Naturspaziergang des NVV Hönegg stehen allerdings nicht die Speisepilze im Mittelpunkt, sondern die Faszination für die verschiedenen Farben, Formen und Gerüche.

Was ist eigentlich ein Pilz? Er ist keine Pflanze und kein Tier – Pilze bilden ein eigenes Reich. Sichtbar von ihnen ist nur ein kleiner Teil, der Fruchtkörper. Im Boden,

in und auf Holz oder anderem Substrat, besteht der Pilz aus einem umfangreichen Geflecht aus Pilzfäden, dem Myzel. Es versorgt den Organismus mit Nahrung, denn Pilze leben nicht wie Pflanzen von Licht und Wasser, sondern brauchen organisches Material. Sie bauen tote Lebewesen, Blätter, Holz oder Exkremente ab und spielen damit eine wichtige Rolle im Ökosystem. Grosspilze bilden hohle, keulen-, knollen- oder krustenförmige Fruchtkörper aus, welche Sporen bilden. Diese sind winzig klein und lassen sich nur unter dem Mikroskop genau unterscheiden. Vom Wind grossräumig verteilt, dienen sie der Fortpflanzung. Welche Pilze sind giftig, essbar oder einfach ungeniessbar? Diese Fragen lassen sich nicht einfach mit einer App beantworten. Auf dem Naturspaziergang



Weltweit gibt es gegen 40 Hallimasch-Arten.

(Foto: D. Häberling)

werden verschiedene Arten gesammelt, sortiert und von einem Pilzkontrolleur genauer vorgestellt. Das Ziel ist keine leckere

Pilzmahlzeit, sondern das Aufzeigen der Vielfalt und Schönheit der Vertreter des Pilzreiches im Höneggerbergwald. (e)

Naturspaziergang mit dem NVV Hönegg

Sonntag, 21. Oktober, 9 bis 11.30 Uhr, Treffpunkt Schützenhaus Hönegg, Bus 38. Bitte ein Körbchen oder einen Papiersack mitnehmen. Weitere Informationen: www.nvvhoengg.ch

SAVE THE DATES

Hönegger KULTUR präsentiert:

Die Hönegger Impro-Show

mit dem Theater anundpfirsich

www.pfirsich.ch

Sei dabei, wenn ein Dorf auf den Quartientraktor prallt und ein Quartier durch den Dorfmixer gedreht wird. Verwurstet werden Geschichten und Themen aus dem «Hönegger» – und er möglicherweise gleich mit. Unvorhersehbar und grunzipiell unkalkulierbar als lupenreine Improvisation, ohne Drehbuch und Regie – einzig das Publikum lenkt mit Inputs und Stichworten die Richtung des Geschehens. Dies ist eine Vorschau, für Risiken und Nebenwirkungen wie Lachmuskelkater und Denkanstossprellungen übernimmt Hönegger KULTUR keine Verantwortung.

Donnerstag, 22. November, und 20. Dezember (a monthly to be continued experience?!)

Saal Restaurant Desperado Hönegg, Limmattalstrasse 215

Saalöffnung für Nachtessen und Barbetrieb 18 Uhr. Vorstellungsbeginn 20 Uhr.

Der Vorverkauf läuft

Ticketpreis 35 Franken, Vorverkauf im Info-Zentrum des «Hönegg», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich oder via Mail an insetate@hoengg.ch oder Telefon 043 311 58 81

(Versand gegen Vorauszahlung und vier Franken Zuschlag pro Rechnung)

Umfrage

Wollen Sie immer in Höngg bleiben?



Luis Arguello

Ehrlich gesagt weiss ich das noch nicht genau, ich bin da sehr flexibel. Momentan suchen wir gerade nach einer Wohnung mit mehr

Aussicht, als wir jetzt haben. Höngg ist als Wohnquartier schon gut, vor allem der Kinder wegen würden wir gerne hierbleiben, aber, wenn wir woanders eine Wohnung finden, werden wir auch dorthin ziehen. Mir persönlich gefällt Wipkingen, wo ich früher gewohnt habe, ohnehin etwas besser als Höngg.



Marc Pfenninger

Solange unsere Kinder noch bei uns wohnen und wir das Quartier als kinderfreundlich erleben, werden wir sicher noch eine Weile hier in Höngg bleiben.

Grundsätzlich fühle ich mich in Höngg wohl, ich liebe den Dorfcharakter, den Höngg hat, verbunden mit den Vorzügen des Stadtlebens. Wenn die Kinder aber einmal ausgezogen sind, werden meine Frau und ich voraussichtlich in eine ländlichere Gegend ziehen.



Helene Renaux

Ich wohne zwar momentan nicht in Höngg, arbeite aber hier und habe durch meine Arbeit Höngg besser kennengelernt. Deshalb suche ich jetzt hier im

Quartier eine Wohnung, damit mein Arbeitsweg nicht zu lang ist. An Höngg gefällt mir, dass hier so familiäre Strukturen herrschen und es ein aktives Vereinsleben hat. Dadurch kommt man schnell mit Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft in Kontakt.

Umfrage: Dagmar Schröder

Im Sumpf der Seligkeit mit «Höngger Kultur»

«Höngger Kultur» holt Lisa Berg und David Ruosch nach fünf Jahren wieder nach Höngg. (Foto: Judith Stehlik)



Nach fünf Jahren kommt Lisa Berg wieder nach Höngg. Musikalisch begleitet wird die Chanson-Sängerin von David Ruosch und Christian Strässle.

Wieder einmal hat sie zusammen mit ihrem kongenialen Songschreiber-Partner David Ruosch wunderbare Chansons aus dem Sumpf der Ideen gefischt. Die aufsteigenden Nebel haben sich zu verschrobenen Geschichten, bizarren Liebesbeziehungen und tragischen Figuren mit pathetischen Gefühlen verdichtet. Aus dem Blubbern der aufsteigenden Sumpfbblasen kann man die dumpf schleppenden Rhythmen des alten New Orleans hören, die der Ragtime und Bluespianist David Ruosch auf höchstem Niveau beherrscht. Darüber hinweg irrlichtern die Geigenklänge von Christian Strässle. Die Texte ihrer Moritaten, Balladen und Songs sind zuweilen von skurrilem Humor, dann wieder ziehen sie wacker Fäden aus Herzschmerz. Neben Eigenkompositionen stehen unter anderem auch Lieder von Edith Piaf auf dem Programm.

Eingespieltes Duo mit Verstärkung

Während des Gymnasiums verbrachte Lisa Berg ihre ganze Freizeit am Zürcher Opernhaus, wo sie die Ballettschule besuchte.

Nach dem Abschluss ihres Jura-Studiums mit dem Doktorat ging sie nach Wien, nahm Schauspiel- und Gesangsunterricht, debütierte im Theater in der Josefstadt und spielte in Kabarett- und Chanson-Programmen von Topsy Küppers mit. David Ruosch befasste sich schon während seiner klassischen Ausbildung am Konservatorium Zürich intensiv mit traditioneller Blues- und Jazzpianomusik. Heute gilt er europaweit als Koryphäe für Boogie Woogie, Blues, Stride und Swing. Neben seiner regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland unterrichtet David Ruosch Jazzpiano an der MKZ (Musikschule Konservatorium Zürich) und ist Dozent für Fachdidaktik an der Zürcher Hochschule der Künste. 1995 lernten sich die beiden kennen und treten seither regelmässig zusammen auf.

Im Sumpf der Seligkeit.

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr.
Restaurant Desperado, grosser Saal, Limmattalstrasse 215. Vorverkauf beim «Höngger», Meierhofplatz 2, 043 311 58 81 oder inserate@hoengger.ch oder an der Abendkasse. Ticketpreis: 35 Franken. Türöffnung, Abendkasse und Barbetrieb. Der Konzertabend wird gesponsert von: Coiffeur Tanya, Limmattalstrasse 224, 8049 Zürich, www.tansa.ch

Café Keller und Poststation – beides weg

Am Freitag, 28. September, standen viele, die ihr morgendliches Gipfeli am Meierhofplatz beim Beck Keller kaufen wollten, vor geschlossenen Türen. Im Quartier Rütihof spüren die Bewohner*innen nicht nur die fehlenden Backwaren.

Die Bäckerei Keller hat Konkurs angemeldet. Seit ihrer Gründung 1908 wurde sie von drei Generationen bewirtschaftet und schliesslich 2017 an den einstigen Geschäftsführer des Unternehmens «Brezelkönig» verkauft. Nun sind alle Filialen geschlossen, 100 Mitarbeiter*innen befinden sich in einer ungewissen Situation. Per sofort wurde der Betrieb eingestellt. Da die Filiale im Rütihof gleichermassen die Poststelle darstellte, ist dies für die Rütihof Bewohner*innen eine ungünstige Entwicklung, denn die nächstgelegene Anlaufstelle ist die Postfiliale Höngg am Meierhofplatz. In baldiger Zukunft wird sich zeigen, ob dies eine längerfristige Situation bleiben oder eine andere Lösung gefunden werden wird. Laut Markus Werner, Kommunikationsverantwortlicher für Region Nord, will die Post gerne wieder eine solche Agentur im Rütihof realisieren. «Die eleganteste Lösung wäre natürlich, wenn eine neue Bäckerei am selben Ort einziehen würde», bemerkt er. Und bis dahin müssen die Pakete eben Bus fahren. (lh)

In eigener Sache

Fokussieren Sie mit

Die Redaktion des «Hönggers» stellt die Fokusthemen 2019 zusammen. Dabei sind auch Ihre Ideen und Wünsche gefragt. Welche Themen würden Sie gerne im «Höngger» unter verschiedenen Aspekten in einer Fokusserie beleuchtet haben? Gesucht sind Vorschläge, die thematisch einen möglichst direkten Bezug zu Höngg haben – oder auch nur indirekt, zum Beispiel weil davon eine ganze Höngger Bevölkerungsgruppe betroffen ist. Fokussieren Sie mit und melden Sie uns Ihre Vorschläge an redaktion@hoengger.ch oder Telefonnummer 044 340 17 05. (pas)